

Land- und Forstarbeit HEUTE



JUGEND MISST SICH MIT DER MOTORSÄGE

STAATSMEISTERSCHAFT
IN DER WALDARBEIT
19. UND 20. APRIL 2012
FACHSCHULE STAINZ

SIEHE SEITE 26

GEMEINSCHAFTSTAG

Wir laden herzlich ein: Unser LAK-Gemeinschaftstag 2012 findet am 1. Juli in der Region St. Lambrecht/Grebenzen statt

Seite 2

BILDUNGSINITIATIVE INA

Rückblick auf die Studienreise zur IPM in Essen und Ausblick auf das reichhaltige Veranstaltungsangebot bis Juni d. J.

ab Seite 12

LAK-KEGELTURNIER

Nicht weniger als 218 sportliche Kammermitglieder sorgten bei unserem diesjährigen Kegelturnier für einen neuen Teilnahmerecord

ab Seite 21

KÜHNE GEDANKEN



Kammeramtsdirektor
Dr. Ingo-Jörg Kühnfels

Unlängst verstarb der Guru eines US-Weltkonzerns, der seine Milliarden Gewinne einer ersprießlichen Strategie verdankt: Man stilisiert Produkte durch gezielte und subtile Werbung so lange hoch, bis sie in den Augen einer intellektuell meist unterbelichteten Käuferschaft zu Kultgegenständen und zu Objekten der persönlichen Begierde werden. Einmal eingefangen, sind die Kunden in vielerlei Hinsicht abhängig, eine Praktik, die jener diverser Sekten nicht unähnlich ist. Das erklärt wohl auch die Hysterie, die von der Fangemeinde an den Tag gelegt wurde, als sie die Kunde vom Ableben ihres Halbgottes erreicht hatte. Reich gemacht hatte sie den Firmengründer – übrigens ein Plattenliebhaber, der die von ihm millionenfach vertriebene Konservenmusik verabscheute – allemal und auch den Konzern, dessen Börsenwert inzwischen die magische 500-Milliarden-Dollar-Grenze überschritten hat (der Aktienkurs ist in den letzten drei Jahren von 38 \$ auf über 500 \$ gestiegen). Weltweit werden jährlich etwa 150 Millionen Geräte – vornehmlich Smartphones und Tablet-PC – vertrieben, wobei die Bruttogewinnmarge weit jenseits der 50-Prozent-Grenze liegt. So kostet das neueste Smartphone etwa 560 \$. Der Materialwert beträgt gerade einmal 178 \$, die Montage 7 Dollar. Verbleiben 375 \$ für die Amis.

Der Konzern hat vornehmlich Jobs in China geschaffen. Dort müssen Zigtausende in den sauren Apfel beißen und unter sklavenähnlichen und unmenschlichen Bedingungen bei einem Stundenlohn von maximal 1,80 Euro täglich 12 bis 15 Stunden lang – bis zu hundert Überstunden im Monat sind durchaus üblich – die Kultgeräte für die kauffreudigen Idioten in aller Welt herstellen. Eingepfercht in Wohnsilos – über zwanzig Arbeiter müssen sich eine Dreizimmer-Wohnung teilen – arbeiten sie 13 Tage hintereinander im Schichtdienst ohne Perspektive und Hoffnung auf ein besseres Leben.

Das alles hat der Konzernguru natürlich gewusst und nicht selten die Missstände Zeit seines Lebens sogar noch zynisch verharmlost. So mancher Gerechte wird ihn dafür zum Teufel wünschen. Nicht notwendig – er ist schon dort.

Bitte jetzt schon vormerken:

LAK-Gemeinschaftstag 2012

Sonntag, 1. Juli, in der Region St. Lambrecht/Grebenzen



Unser diesjähriger LAK-Gemeinschaftstag führt in die Region rund um das malerisch gelegene Stift St. Lambrecht.
Fotos: TVB Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen

Heuer ist es wieder soweit – unser alle zwei Jahre zur Austragung gelangender LAK-Gemeinschaftstag findet wieder statt und alle Kammerzugehörigen und deren unmittelbaren Familienmitglie-

der sind herzlich dazu eingeladen. Wann? – Sonntag, 1. Juli 2012. Wo? – Oberes Murtal, Region St. Lambrecht/Grebenzen.

Selbstverständlich wird wie gewohnt für ein Tagesprogramm gesorgt sein,



Auf Steiermarks längster Sommerrodelbahn ist jede Menge Spaß garantiert!

das höchsten Erlebnis-, Genuss- und Unterhaltungsansprüchen zugleich gerecht werden soll. Dafür bürgt diesmal sogar ein Vorstandsmitglied unserer Kammer persönlich – Kammerrat Bernhard Scheier, zuhause in St. Blasen bei St. Lambrecht, freut sich ganz besonders darüber, dass der LAK-Gemeinschaftstag heuer in seiner Heimat stattfindet.

Folgende Highlights haben wir für Sie im Angebot:

- Gemeinsame Wanderung von der Grebenzenlift-Talstation hinauf zum Wallfahrtskirchlein **Maria Schönanger** (Gehzeit ca. 1 Std., auch verkürzte Gehzeit durch Bustransport möglich).
- **Bergandacht** mit Abt Otto Strohmaier.
- Rückkehr ins Tal zu Fuß, per Bus oder auf Steiermarks längster Sommerrodelbahn.
- Geführte **Besichtigungstouren** im und um das Stift St. Lambrecht.

- **Gemeinsames Beisammensein** zum Abschluss bei Speis und Trank, guter Unterhaltung und der Verlosung wertvoller Sachpreise.

Also: Sonntag, den 1. Juli 2012 frei halten und bei unserem LAK-Gemeinschaftstag mitmachen. Wir freuen uns auf Sie!

Detaillierte Informationen zu dieser Veranstaltung finden Sie in der nächsten Ausgabe (Mai) unserer Kammerzeitung.



Das Wallfahrtskirchlein Maria Schönanger.

STELLENANGEBOT

Reitstall Holzer, Lehr- und Ausbildungsbetrieb für Pferdehaltung, Reitschul- und Einstellbetrieb (FENA), staatlich geprüfter Reittrainer, bietet ab sofort

Lehrstelle und Praktikumsplatz

an.

Aufgabengebiet: Mithilfe bei der gesamten Pferde-, Stall- und Anlagenbetreuung; Unterstützung der Reittrainerin; Ausbildung der Pferde je nach Qualifikation (eigenes Pferd kann mitgebracht werden).

Betrieb und Anlage: rund 30 Pferde (Privat-, Schul- und Turnierpferde); Zuchtstuten, Jungpferde, Fohlen; Reithalle 20 x 40 Meter; Dressurviereck 20 x 60 Meter; Springplatz 50 x 80 Meter.

- Schrittmachine
- Solarium
- Trainingswall mit festen Hindernissen
- Ausgedehnte Weidekoppeln

Unterkunft und Familienanschluss vorhanden.

Anfragen und Bewerbungen erbeten an: Tel. 0664/75027712,

E-Mail: stefanieholzer@gmx.at



AUF EIN WORT



Präsident
Ing. Christian Mandl

Liebe Kolleginnen,
liebe Kollegen!

Die Staatsschulden sind seit den 1980er-Jahren kontinuierlich gestiegen. Kosten für die Bankenregelung, der Eurorettungsschirm und der Ausfall an Steuereinnahmen haben die Staatsschulden nach oben getrieben. Dazu kommt noch, dass kurzsichtiges parteipolitisches Denken und Handeln die Budgetsituation in eine verantwortungslose Schieflage gebracht hat. Inzwischen kapiert immer mehr Menschen, dass vor Wahlen verteilte „Wahlzuckerln“ zumeist Auslöser für nachfolgende bittere Pillen in Form von Sparpaketen, Belastungswellen und anderen unliebsamen Einflüssen sind. Das Märchen von den „Sterntalern“ wird sich auch für die rückständigsten Denker (und Lenker) in einer Volkswirtschaft nicht erfüllen, also letztlich nur ein Trugbild bleiben.

Die Zinsenlast für Österreichs Staatsschulden ist 2010 um rund 190 Millionen Euro auf 6,4 Milliarden Euro gestiegen.

So kann es einfach nicht weitergehen. Den Ländern der Eurozone steht ein Jahrzehnt des konsequenten Schuldenabbaues bevor, daran führt kein Weg vorbei. Auch in Österreich hat die Regierung einen entsprechenden Konsolidierungskurs eingeleitet. Das Ergebnis ist jene Sammlung von Maßnahmen, die gegenwärtig unter dem Begriff „Sparpaket“ die heimische Innenpolitik beherrscht. Eigentlich ist es ja ein Armutszeugnis für die Politik – nicht nur in Österreich, sondern in der gesamten EU –, dass es

der Festlegung von Schuldenbremsen überhaupt bedarf. Wenn man aber auf Dauer mehr ausgibt als man einnimmt, dann geht man eben irgendwann in den Konkurs. Das weiß jeder/jede mündige und verantwortungsvolle Bürger/in, wir alle müssen redlich danach trachten, mit den uns zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln über die Runden zu kommen. Im Rahmen des Reformpaketes mit einem Erfolgspotenzial von 26,45 Milliarden Euro in den nächsten fünf Jahren, sollen 76% ausgabenseitig eingespart und 24% auf der Einnahmenseite hereingebracht werden. So soll das Ziel der Maastricht-Kriterien – Gesamtschuldenstand nicht mehr als 60% des Bruttoinlandsproduktes bzw. jährliches Haushaltsdefizit nicht mehr als 3% des BIP – gesichert sein.

Der Österreichische Landarbeiterkammertag hat im Rahmen der Gesetzesbegutachtung zum Sparpaket in gedeihlicher Zusammenarbeit mit den einzelnen Länderkammern in einer umfangreichen Stellungnahme kritisch konstruktiv – besonders was die Maßnahmen im ArbeitnehmerInnenbereich betrifft – Position bezogen (siehe Stellungnahme im Blattinneren). Jetzt ist zu tun, was notwendig ist und jede/r wird ihren/seinen Beitrag dazu leisten müssen. Unser Land muss im Interesse der Jugend wieder auf gesunde Beine gestellt werden – es ist Zahntag, aber auf sozial möglichst ausgewogene und gerechte Weise!

Elternteilzeit

Mündliche Vereinbarung möglich

Dienstnehmerinnen haben bis längstens zum Ablauf des 7. Lebensjahres des Kindes oder einem späteren Schulantritt des Kindes Anspruch auf Teilzeitbeschäftigung, wenn das Dienstverhältnis bereits ununterbrochen drei Jahre gedauert hat und im Betrieb mehr als

20 Dienstnehmer beschäftigt sind. Eine weitere Voraussetzung für die Inanspruchnahme der Elternteilzeit ist, dass das Kind im gemeinsamen Haushalt lebt und sich der Vater nicht gleichzeitig in Karenz befindet.

Während dieser Teilzeitbeschäftigung besteht, genau

wie bei der Karenz, ein besonderer Kündigungs- und Entlassungsschutz. Dieser beginnt grundsätzlich mit der Bekanntgabe der Elternteilzeit und endet vier Wochen nach dem Ende der Teilzeitbeschäftigung, längstens jedoch bis zum Ablauf des vierten Lebensjahres des Kindes.

Der Antrag auf Elternteilzeit muss grundsätzlich schriftlich von der Dienstnehmerin gestellt werden; dies wird vom Gesetz verlangt.

Nunmehr hat jedoch der Oberste Gerichtshof ausgesprochen, dass ein schriftlicher Antrag nicht zwingend notwendig ist, wenn sich der Arbeitgeber auf das mündliche Verlangen der Dienstnehmerin einlässt und klar zum Ausdruck kommt, dass eine Elternteilzeit im Sinne des Mutterschutzgesetzes vereinbart werden soll. Es muss also auch für einen Außenstehenden sichtbar sein, dass die Dienstnehmerin und der Arbeitgeber eine Teilzeitvereinbarung treffen wollen, da die Arbeitszeit aufgrund der Betreuung des Kindes herabgesetzt werden soll.

Dann nämlich ist auch eine mündliche Vereinbarung gültig, und die Dienstnehmerin unterliegt dem besonderen Kündigungs- und Entlassungsschutz. **MAG. PÖLZL**



Laut OGH muss eine Elternteilzeitvereinbarung nicht zwingend schriftlich geschlossen werden, sondern kann auch nur mündlich erfolgen.

Foto: Begsteiger

Kontaktdaten Finanzpolizei Steiermark

Aufgrund vermehrter Anfragen unserer Mitglieder, an wen sie sich bei Verdacht auf Lohn- und Sozialdumping und Abgabenhinterziehung wenden können, geben wir die nachstehenden Kontaktdaten der Finanzpolizei in der Steiermark bekannt. Eine Meldung an die Finanzpolizei über mögliche Gesetzesvergehen eines Unternehmers kann, wenn gewünscht, anonym erfolgen.

Bruck/Leoben/Mürz-zuschlag:

Koordinatorin Ulrike Pretzler,
ulrike.pretzler@bmf.gv.at,
03842/407536371
Teamleiter Karl-Heinz Egger,
k.egger@bmf.gv.at,
0664/8291506

Oststeiermark:

Koordinator Eduard Schittl,
eduard.schittl@bmf.gv.at,
03152/837537424
Teamleiter Michael Theofilu,
michael.theofilu@bmf.gv.at,
03152/837537446

Graz-Stadt:

Koordinator Peter Hierz,
peter.hierz@bmf.gv.at,
0316/881538488
Teamleiter Bernd Schlögl,
bernd.schloegl@bmf.gv.at,
0664/2442563

Graz-Umgebung:

Koordinatorin Monika Parmetler,
monika.parmetler@bmf.gv.at,
0664/8461651
Teamleiter Peter Wiesler,
peter.wiesler@bmf.gv.at,
0664/8291505

Judenburg/Liezen:

Teamleiterin Daniela Wagner,
daniela.wagner@bmf.gv.at,
0664/8291509

Deutschlandsberg/Leibnitz/Voitsberg:

Koordinatorin Andrea Komposch,
andrea.komposch@bmf.gv.at,
0664/8461698
Teamleiter Michael Wemmer,
michael.wemmer@bmf.gv.at,
0664/8291503

Rückerstattung von Ausbildungskosten

Auch jährliche Aliquotierung ist zulässig

Es besteht die Möglichkeit, dass ein/e Dienstnehmer/in eine Ausbildung im Rahmen des Dienstverhältnisses absolviert, deren Kosten zunächst vom Arbeitgeber getragen werden. Es ist allerdings zulässig, eine Vereinbarung abzuschließen, wonach der/die Dienstnehmer/in die Kosten der Ausbildung unter gewissen Voraussetzungen zurückbezahlt. Dies ist beispielsweise nicht möglich bei Beendigung des Dienstverhältnisses durch unberechtigte Entlassung, berechtigten vorzeitigen Austritt und Kündigung durch den Arbeitgeber.

Damit eine solche Vereinbarung auch gültig zustande kommt, muss der Ausbildungskostenrückerersatz aliquotiert werden. Das bedeutet, dass je größer der Zeitraum zwischen dem Ende der Ausbildung und dem Ende des Dienstverhältnisses ist,

desto weniger muss der/die Dienstnehmer/in zurückbezahlen.

Bis dato war es üblich, dass eine monatliche Aliquotierung stattzufinden hatte, also die Kosten für den Dienstnehmer monatlich geringer wurden. Nunmehr hat der Oberste Gerichtshof ausgesprochen, dass auch eine jährliche Aliquotierung zulässig ist, wenn der Ausbildungskostenrückerersatz nach drei Jahren ab Ende der Ausbildung völlig erloschen ist. Wenn also die Ausbildung am 1. 1. 2012 zu Ende war, ist eine Vereinbarung über den Rückerersatz der Ausbildungskosten zulässig, wenn der/die Dienstnehmer/in ab 1. 1. 2013 zwei Drittel der Ausbildungskosten und ab 1. 1. 2014 ein Drittel der Ausbildungskosten zurückbezahlen muss, die Pflicht zur Rückzahlung jedoch ab 1. 1. 2015 erloschen ist.

MAG.^a PÖLZL



Bei einer allfälligen Rückerstattung von Ausbildungskosten muss deren Höhe aliquot bemessen werden. Foto: Begsteiger

KOLLEKTIVVERTRÄGE NEU – ALLE INFOS AUF UNSERER WEBSITE

Wir sind bemüht, unseren Kammermitgliedern stets alle relevanten Informationen über den aktuellen Stand im land- und forstwirtschaftlichen Kollektivvertragswesen zur Verfügung zu stellen. Sofort nach Freigabe der getroffenen Vereinbarungen seitens der jeweiligen Verhandlungspartner (auf Arbeitnehmerseite die jeweils zuständigen Fachgewerkschaften) sind die wichtigsten Neuerungen – vor allem die neu geltenden Lohn Tabellen – auf unserer Website im Internet unter der Adresse www.landarbeiterkammer.at/steiermark zu finden.

Zur Einsichtnahme in jeden der insgesamt 13 speziell für die land- und forstwirtschaftlichen Berufsgruppen eingerichteten Kollektivverträge gelangen Sie auf direktestem Weg durch Anklicken des Begriffes „Kollektivverträge“ in der im linken Feld

unserer Website befindlichen Rubrik „SCHNELL GEFUNDEN“.

Ein besonderes Service bietet die Fachgewerkschaft PRO-GE an: alle von ihr abgeschlossenen Kollektivverträge sind seit heuer in der **vollständigen Textierung** als PDF abrufbar. Zu dem Zweck haben wir auf den bezughabenden KV-Seiten unserer Website einen entsprechenden Link zur Website der PRO-GE gesetzt.

Für nähere Auskünfte stehen der Fachbereich Rechtsangelegenheiten in unserer Landarbeiterkammer (Mag.^a Regina Pölzl, Tel. 0316/83 25 07-25) bzw. die betreffenden Fachgewerkschaften zur Verfügung.

Stellungnahme des ÖLAKT zum aktuellen Sparpaket

Nur Sparen wird zu wenig sein, Herr Sozialminister!

Es gibt von uns keinen Einwand gegen notwendiges und gerechtes Sparen. Natürlich muss man auch über die Anhebung des faktischen Pensionsalters diskutieren, aber nur Sparen wird zu wenig sein“, gab der Vorsitzende des Österreichischen Landarbeiterkammertages, Präs. Ing. Christian Mandl, den Grundtenor der Beurteilung des geplanten Sparpakets im Rahmen der am 21. Februar in St. Pölten stattgefundenen ÖLAKT-Präsidiumssitzung wieder.

Kritik übten die ÖLAKT-Funktionäre vor allem daran, dass dem aktuellen Sparpaket jegliche arbeitsrechtlichen Maßnahmen fehlen, damit Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zukünftig länger im Berufsleben verbleiben: „Ich bin überzeugt davon, dass viele ArbeitnehmerInnen durchaus bereit wären, länger zu arbeiten. Dazu fehlen aber weiterhin die notwendigen arbeitsrechtlichen Rahmen-



Das Präsidium des ÖLAKT nahm kritisch zum Sparpaket der Bundesregierung Stellung. Von rechts: Vors. Präs. Mandl, Vors.-Stv. Präs. Freistetter, Vors.-Stv. Präs. Preg.

Foto: ÖLAKT

bedingungen. Keiner der Vorschläge der Sozialpartner, die seit Monaten auf dem Tisch liegen, ist im aktuellen Sparpaket auch umgesetzt worden. Stattdessen bleiben als Fazit nur arbeitnehmerseitige Verschlechterungen im Pensionsbereich übrig“, bemängelte der Präsident der NÖ. Landarbeiterkammer, Vorsitzender-Stv. Ing. Andreas Freistetter. Zu den Empfeh-

lungen der Sozialpartner gehören etwa ein verstärkter Kündigungsschutz für Arbeitnehmer ab einem gewissen Lebensalter oder das Recht des Arbeitnehmers auf Teilzeitarbeit.

Die wichtigsten Forderungen

- Arbeitsrechtliche Absicherung einer tatsächlichen

Dauer des Arbeitsverhältnisses bis zum Erreichen des 65. Lebensjahres (besonderer Kündigungsschutz)

- Verkürzung der wöchentlichen Arbeitszeit (= Teilzeitarbeit)
- Möglichkeit der einseitigen Ablehnung von Nacht-, Akkord- und Schwerarbeit seitens des Arbeitnehmers
- Reduktion von Überstunden.

„Mit der Umsetzung dieser Maßnahmen würde man ältere ArbeitnehmerInnen entlasten und erreichen, dass etliche viel eher bereit wären, länger berufstätig zu bleiben. Noch dazu wären die Kosten gering und in weiterer Folge auch die Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt positiv, wenn durch Teilzeitarbeit für ältere ArbeitnehmerInnen neue Jobs für die Jungen geschaffen werden“, so die Einschätzung des Präsidenten der LAK OÖ, Vorsitzender-Stv. Eugen Preg.

Novelle zur Steierm. Landarbeitsordnung

In der am 14. Februar 2012 stattgefundenen Landtags-sitzung wurde eine Novelle zur Steiermärkischen Landarbeitsordnung (10. STLAO-Novelle) einstimmig beschlossen. Mit dieser Novelle werden die erforderlichen Anpassungen an die geänderten Grundsatzbestimmungen des Landarbeitsgesetzes und des

Gleichbehandlungsgesetzes in die Landarbeitsordnung übernommen sowie Urteile, Richtlinien und internationale Übereinkommen umgesetzt. Inhalt dieser Novelle ist zusammengefasst neben näher ausgestalteten Bestimmungen über die Rechte und Pflichten von Betriebsräten sowie präzisierten Bestim-

mungen über die Voraussetzungen und den Ablauf von Betriebsratswahlen auch die nunmehr normierte Verpflichtung der Dienstgeber, in Stelleninseraten den kollektivvertraglichen Mindestlohn und die Bereitschaft zu dessen Überzahlung anzugeben. Des Weiteren wird der Diskriminierungsschutz erweitert und

der Mindestschadenersatz bei (sexueller) Belästigung angehoben. Maßnahmen gegen Lohn- und Sozialdumping und verschärfte Kontrollen von arbeitsrechtlichen Vorschriften haben ebenfalls Eingang in die novellierte Steiermärkische Landarbeitsordnung gefunden.

MAG. SORGER

Arbeitnehmerveranlagung

Geld abholen nicht vergessen!

Noch immer schenken die österreichischen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer dem Staat alljährlich etwa 300 Millionen Euro, weil vielfach keine Arbeitnehmerveranlagung durchgeführt wird.

Auch für Berufstätige mit niedrigem Einkommen zahlt sich eine Arbeitnehmerveranlagung aus und zwar dann, wenn grundsätzlich ein Anspruch auf den Arbeitnehmerabsetzbetrag gegeben ist, dieser jedoch nicht geltend gemacht werden kann, weil keine Lohnsteuer angefallen ist. Eine Steuergutschrift (Negativsteuer) wird dann zu erwarten sein, wenn das Einkommen sozialversicherungspflichtig war. Sie beträgt 10 Prozent der insgesamt im Jahr vom Antragsteller bezahlten Sozialversicherungsbeiträge, höchsten jedoch 110 Euro.

Hatte man zumindest einen Monat Anspruch auf das Pendlerpauschale, kann man mit 141 Euro Negativsteuer (für das Kalenderjahr 2011) zusätzlich rechnen. Die Negativsteuer inklusive Pendlerzuschlag ist dabei mit insgesamt 15 Prozent der Arbeitnehmerbeiträge zur gesetzlichen Sozialversicherung begrenzt.

Auch der Alleinerzieher- oder Alleinverdienerabsetzbetrag (letzterer allerdings nur dann, wenn für mindestens ein Kind Anspruch auf den Kinderzuschlag – dieser wird zusammen mit der Familienbeihilfe ausbezahlt – besteht) wird vom Finanzamt dann ausbezahlt, wenn er aufgrund eines zu niedrigen Einkommens überhaupt nicht oder nicht voll zum Tragen gekommen

ist. Bei einem Kind sind dies beispielsweise bis zu 494 Euro.

Bei Ferialpraktikanten und Personen, die im Kalenderjahr unregelmäßige Einkünfte hatten, teilt das Finanzamt die Einkünfte auf das ganze Jahr auf, was bis zur Rückerstattung der kompletten Lohnsteuer führen kann. In manchen Fällen kommt es sogar zur Erstattung von Negativsteuern.

Hat man während des Jahres Lohnsteuer bezahlt, gibt es eine Reihe von Möglichkeiten, sich diese vom Finanzamt teilweise wieder zurückzuholen. Die wichtigsten Gründe für eine Steuerersparnis sind:

- Rückzahlung von Darlehen und Zinsen, die zur Schaffung und Errichtung oder Sanierung von Wohnraum geleistet wurden,
- private Kranken- und Unfallversicherung,
- Pensionsvorsorgen, Lebensversicherungen,
- Kirchenbeiträge,
- Betriebsratsumlage und Gewerkschaftsbeiträge,
- außergewöhnliche Belastungen, wie z. B. Krankheitskosten,
- Werbungskosten, das sind alle im Zusammenhang mit der Berufsausübung stehenden Ausgaben, wie z. B. Fachliteratur, Fortbildungskosten, Arbeitsmittel.

Kommt es im Rahmen der Arbeitnehmerveranlagung wider Erwarten zu einer Nach-



Wiedersehen macht Freude – holen Sie sich über die Arbeitnehmerveranlagung Geld von der Finanz zurück!

Foto: Begsteiger

forderung, kann der Antrag innerhalb eines Monats mittels Berufung zurückgezogen werden.

Weitere Auskünfte erhalten

Sie bei unseren Kammerseinerkretären oder direkt im Kammeramt. Wir sind Ihnen auch gerne bei der Antragstellung

behilflich. **KAD DR. KÜHNFELS**

STELLENSUCHE

Junge, vielseitig begabte BOKU-Absolventin sucht eine Stelle im Agrar- oder Lebensmittelbereich (Tierzucht und -haltung, Forschung, Verwaltung, Laboranalysen, Kontrollen). – Zuschriften erbeten an: heidb@gmx.at.

STOPP dem Lohndumping und GO für alter(n)sgerechte Arbeit!

Aktuelle Brennpunkte der Betriebsräte-Foren

Bereits zum zweiten Mal haben auf Einladung unserer Landarbeiterkammer heuer am 8. Februar in Feldkirchen b. Graz und am 15. Februar in Oberaich b. Bruck/Mur die LAK-Betriebsräteforen stattgefunden. 37 BelegschaftsvertreterInnen nutzten die Gelegenheit, mit Präsident Ing. Christian Mandl, Vizepräsidentin Helga Bäck, Vizepräsident Gerhard Kleinhofer und mit hochkarätigen FachreferentInnen aktuelle Brennpunkte der Arbeitswelt zu diskutieren und einen Wissens- und Erfahrungsaustausch zu pflegen.

Brennpunkt 1: Lohn- und Sozialdumping verhindern!

2011 trat das sogenannte Lohn- und Sozialdumpinggesetz in Kraft, präziser gesagt, handelt es sich dabei nicht um ein Gesetz, sondern um Veränderungen in mehreren

Gesetzestexten, wusste Mag. Markus Szelinger, Rechtsreferent der PRO-GE Wien, zu berichten. Bei Lohnverhandlungen bieten zunehmende Lebenskosten und steigende Inflation auf der einen Seite, sowie Tendenzen der Arbeitgeber, diese Erhöhungen nicht entsprechend beim Gehalt auszugleichen, auf der anderen Seite, wachsendes Konfliktpotenzial. Obwohl in Österreich ca. 97% der ArbeitnehmerInnen in der Wirtschaft durch kollektivvertragliche Regelungen abgedeckt sind, besteht gerade in Branchen mit vielen Saisonarbeitskräften wie in der Land- und Forstwirtschaft oder der Baubranche die Erschwernis, die korrekte Auszahlung des zustehenden Lohns an alle Beschäftigten, insbesondere an die ausländischen KollegInnen, zu überprüfen. Durch EU-weite Regelungen gegen Lohn- und Sozialdumping wurden länderübergreifende

Standards geschaffen, die die rechtlichen Bedingungen und die Kontrollmöglichkeiten verbessern. Seit 1. Mai 2011 gilt für inländische Unternehmen und für aus dem Ausland nach Österreich entsandte oder überlassene ArbeitnehmerInnen ausgehend von der verpflichtenden Meldung bei der Sozialversicherung bei Arbeitsaufnahme mit Name und Lohnhöhe eine zusätzliche staatliche Lohnkontrolle durch die Sozialversicherung bzw. das Kompetenzzentrum LSDB in Wien für Meldungen aus dem Ausland. Es besteht die Möglichkeit, an die Finanzpolizei entsprechende Hinweise auf Verdachtsfälle zu geben und bei Verdacht durch Vor-Ort-Kontrollen unterlassene Meldungen festzustellen. In der Regel haben Arbeitgeber und Subunternehmer jederzeit vor Ort aktuelle schriftliche Unterlagen über entsprechende Lohnzettel bzw. bei Selbstständi-

gen zur Gewerbeberechtigung vorzulegen. Ein Auftraggeber, der Subunternehmer beschäftigt, haftet nun auch dafür, dass die ArbeitnehmerInnen des Subunternehmens korrekt entlohnt sind. Die Höhe der Verwaltungsstrafen bei Unterschreitung der kollektivvertraglichen Mindestlöhne wurde empfindlich erhöht (bis zu 50.000 Euro), im Wiederholungsfall droht eine behördliche Untersagung der Dienstleistung z. B. durch den Entzug der Gewerbeberechtigung.

Laut ersten Erfahrungswerten meint Gewerkschaftsexperte Mag. Markus Szelinger, dass sich durch die verstärkten Kontrollen die Legalisierung von Beschäftigungsverhältnissen sehr wohl gebessert hat, da die Sanktionen aber auf den Arbeitnehmerstatus bezogen sind, gibt es gerade in der Land- und Forstwirtschaft noch Probleme.



Blick in den Seminarraum des Betriebsräte-Forums in Graz (Bild links) und in jenen der Veranstaltung in Oberaich.

Fotos: INA

me durch sogenannte „Scheinselbstständige“. Er betonte die Wichtigkeit der Rolle der BetriebsrätInnen, die bei Verdachtsfällen, ob im eigenen oder fremden Betrieb, „aufzeigende“ Organe sein müssen und den Stein ins Rollen bringen.

Im anschließenden Workshop ging Mag. Markus Szelingner noch intensiver auf Fragen zur Umsetzung dieser Regelungen ein, und es wurden gemeinsam Strategien besprochen.

Brennpunkt 2: Arbeitsfähigkeit erhalten durch alter(n)s-gerechte Arbeit

Zu jung für die Pension aber zu alt für einen Arbeitsplatz? Durch Medien und Politik wird uns gebetsmühlenartig erklärt, dass das Pensionssystem ohne eine Erhöhung des Pensionsantrittsalters und einen möglichst langen Verbleib im Erwerbsleben nicht weiter finanzierbar bleibt. Nur – die Realität spricht eine andere Sprache: tatsächlich werden ältere ArbeitnehmerInnen zunehmend als Kosten- und Belastungsfaktor gesehen und aus dem Erwerbsleben hinausgedrängt. Zahlen der Arbeitslosenstatistik besagen, dass mehr als ein Fünftel oder 21,2 Prozent aller 309.584 im Jänner 2011 in Österreich gemeldeten Arbeitslosen 50 Jahre oder älter waren. Gleichzeitig nehmen durch arbeitsbedingte Belastungen und gesundheitliche Probleme verursachte Frühpensionen zu. Die demographische Entwicklung und Erfahrungen der Betriebsräte in Bezug auf land- und forstwirtschaftliche Fachkräfte zeigen deutlich, dass durch zukünftigen Mangel an jüngeren Arbeitskräften die Bedeutung älterer ArbeitnehmerInnen steigt.



Bild links:
Mag.^a Michaela Erkl führte die Notwendigkeit vor Augen, sich in den Betrieben mit dem Thema altersgerechter Arbeitsbedingungen zu beschäftigen.



Bild rechts:
Mag. Markus Szelingner von der PRO-GE Wien nahm die Situation im Bereich der Abwehr von Lohn- und Sozialdumping unter die Lupe.



LAK-Rechtsreferentin
Mag.^a Regina Pözl informierte über die wichtigsten Neuerungen im Arbeits- und Sozialrecht.

Angesichts dieser Ausgangslage und der Abwertung des alten Menschen als Kostenfaktor führten Frau Mag.^a Michaela Erkl und Frau Mag.^a Renate Czeskleba, als Expertinnen des Programms „Fit für die Zukunft – Auf dem Weg in eine altersgerechte Arbeitswelt“, die Dringlichkeit vor Augen, sich mit dem Thema altersgerechte Arbeit zu beschäftigen. „Es geht darum zu schauen, wie schaffen wir Arbeitsbedingungen, wie können, dürfen und wollen wir länger arbeiten und wie gehen wir in der Arbeitswelt auf Unterschiedlichkeiten und Stärken verschiedener Altersgruppen ein, sodass Gesundheit, Freude und Motivation in der Arbeit und Lebensqualität erhalten bleiben“, betonten die beiden Expertinnen.

In dem von AUVA und PVA mitfinanzierten Programm wurde versucht, einerseits In-

dikatoren für Arbeitsfähigkeit mit dem Arbeitsbewältigungsindex PlusTM festzustellen, andererseits in Kooperation mit 20 Pilotbetrieben wirksame Maßnahmen zu entwickeln und umzusetzen. Arbeits(bewältigungs-)fähigkeit wird dabei definiert als „das Potenzial eines Menschen, eine Anforderung zu einem gegebenen Zeitpunkt unter den gegebenen Bedingungen zu bewältigen“ (nach Prof. Juhani Ilmarinen). Das Modell des „Hauses der Arbeitsfähigkeit“ spricht hier von unterschiedlichen Ebenen (oder Stockwerken), die zum Tragen kommen:

1. körperliche, psychische, geistig-mentale Gesundheit
2. Qualifikation, Wissen, Kompetenz, Fähigkeiten und Fertigkeiten
3. Werte, Einstellungen, Motivation
4. Arbeitsumgebung,

Führung, Arbeitsinhalte, Arbeitsorganisation

Untersuchungen zur Arbeitsfähigkeit haben ergeben, dass individuelle Maßnahmen im Bereich der Gesundheit (z.B. regelmäßiger Sport) nur bedingt zu einer Verbesserung der Arbeitsfähigkeit beitragen, weitaus größte Einflussfaktoren sind die Kombination von verbessertem Führungsverhalten und guter Arbeitsorganisation (die auf unterschiedliche Erfordernisse der MA eingeht), ergonomischen Maßnahmen und individueller Gesundheitsförderung. Als wirksame Maßnahmen haben sich erwiesen:

- Sensibilisierung zu Arbeitsfähigkeit – Stärken und Ressourcen, die sich mit dem Älterwerden entwickeln, erkennen!
- Training von Führung (gesunde und wertschätzende Führung)
- Workshops/Training von PersonalvertreterInnen/BetriebsrätInnen
- Schulung der Präventivdienste

Von den anwesenden BetriebsrätInnen wurde zur Wichtigkeit der Wertschätzung durch die Führung kritisch angemerkt, dass in der Arbeitswelt Produkte/verkaufbare Leistungen als Gewinnbringer vorrangig sind, Know-how und Engagement

Fortsetzung nächste Seite

der MitarbeiterInnen als das entscheidende Kapital von Unternehmen viel zu wenig beachtet wird. Es wurde aber auch die Wichtigkeit guter Arbeitsstrukturen betont, im Sinne der Betriebsratsarbeit formulierten die Referentinnen Mag.^a Erkl und Mag.^a Czeskleba beherzt:

- „Es ist gesundheitsförderlich, sich für gute Arbeitsbedingungen und gute Löhne einzusetzen!
- Wenn Arbeit Freude macht, dann ist das gesundheitsförderlich!
- Es ist nicht gesundheitsförderlich, im Alter nur als Kostenfaktor gesehen zu werden oder als Last für die Gesellschaft!
- Es ist gesundheitsförderlich, als Älterer für seine Erfahrung und sein Können Wertschätzung zu erhalten und sich selber wertzuschätzen!“

Im anschließenden Workshop zu „Alternsgerecht Arbeiten“ wurde eifrig weiter diskutiert, und es wurden Lösungsan-

sätze aus der eigenen betrieblichen Praxis eingebracht. Als erster Schritt ist jedenfalls eine Analyse hilfreich: wie ist unsere Altersstruktur im Unternehmen? Welches Know-how ist durch wen vertreten? Was kann man unternehmen, um gegenseitige Wertschätzung unterschiedlicher Altersgruppen zu erhöhen und rechtzeitig einen Know-how-Transfer bei Pensionierungen/Neueintritten sicherzustellen? Wie sieht „Gesundes Führen“ aus?

Das Thema machte jedenfalls „Lust auf mehr“, ein Folge-Workshop dazu wird von der Bildungsinitiative INA organisiert (siehe Programmteil INA).

Brennpunkt 3: Neuerungen aus dem Arbeits- und Sozialrecht

Im dritten Referat ging unsere neue Rechtsreferentin Mag.^a Regina Pölzl auf wich-

tige Neuerungen aus dem Arbeits- und Sozialrecht ein. Verbesserung der Einkommenstransparenz und die damit verbundenen Gesetzesregelungen (wie z.B. die Verpflichtung beim Stelleninserat das kollektivvertragliche Mindestentgelt anzugeben) wurde ebenso angesprochen, wie der neue Pflegeregress in der Steiermark und gerichtliche Entscheidungen mit Folge-

wirkungen. Im Workshop wurde zu aktuellen arbeitsrechtlichen Fragen und Mitwirkungsrechten der BetriebsrätInnen intensiv weiter diskutiert.

Resümee: die Betriebsräteforen gaben wieder reichlich Information und Diskussionsstoff und der gemütliche Austausch kam nicht zu kurz, Fortsetzung erwünscht!

MAG.^a KINAST



Jedes Brennpunkt-Thema unserer BR-Foren wurde in eigenen Arbeitsgruppen weiter vertieft.

Zweiter LAK-Betriebsrätepreis verliehen

Gewinner ist das Betriebsrats-Team des Lagerhauses Graz-Land

Ein Highlight der Betriebsräteforen war die nun zum zweiten Mal stattgefundene Verleihung des Betriebsrätepreises der LAK Steiermark. Präsident Ing. Mandl betonte bei der Verleihung, wie wichtig und doch oft ungesehen und als selbstverständlich erachtet das Engagement der BelegschaftsvertreterInnen ist. Dieser LAK-Betriebsrätepreis hat das Ziel, genau diese wertvolle Arbeit sichtbar zu machen und zu würdigen. Es ist nicht nur ein wichtiges Signal nach innen in der Inte-

ressenvertretung der ArbeitnehmerInnen der Land- und Forstwirtschaft, sondern zeigt auch bereits Außenwirkung: die KollegInnen des deutschen Betriebsrätepreises haben bereits reagiert und uns zu unserer „österreichischen Variante“ des Betriebsrätepreises gratuliert! Teilnahmeberechtigt am LAK-Betriebsrätepreis waren alle Mitglieder des Betriebsrates bzw. der Personalvertretung aus land- und forstwirtschaftlichen Betrieben, eingereicht werden konnten alle Maßnahmen des Betriebsrates,

die im Jahr 2011 durchgeführt wurden, die auf aktuelle Problemstellungen der Arbeitswelt Bezug nehmen und nachhaltige positive Auswirkungen auf die MitarbeiterInnen im Betrieb haben. Aus den eingereichten Bewerbungen hat die Jury, bestehend aus Präsident Ing. Christian Mandl, Vizepräsidentin Helga Bäck, Vizepräsident Gerhard Kleinhofer und KAD Dr. Ingo-Jörg Kühnfeld, das „Gewinnerteam“ ausgewählt und im Rahmen der Betriebsräteforen prämiert.

Die Einreichungen

Folgende Projekte wurden für den LAK-Betriebsrätepreis 2012 eingereicht:

- „**Verschiedenste Aktionen und Veranstaltungen zur Mitarbeitermotivation und Gesundheitsförderung**“ vom **Dienststellenausschuss Lehr- und Forschungszentrum Raumberg-Gumpenstein** (eingereicht von DA-Vorsitzenden Matthias Kandolf):

Breit gefächertes Angebot im sportlichen Bereich (Schirennen, Maskenrodeln,

Rudl-Radln etc.); gemeinschaftliche Aktivitäten wie Erntedankfest, Lehrerweihnachtsfeier etc.; Gesundheitsvorsorge (Mitorganisation Rauchfrei-Kurs, Fahrt zur Gesundenuntersuchung); Mitorganisation Fortbildungen (für Lehrlinge und Ausbilder, Fotokurs etc.).

- **„Für besseres Arbeitsklima“ vom Betriebsratsteam des Benediktinerstiftes St. Lambrecht** (eingereicht von KR BRV Bernhard Scheier): Unterschiedliche Gemeinschaftsaktivitäten wie „Freundschafts-Eisschießen“ oder BR-Ausflug mit sehr hoher Beteiligung.

- **„Häferl statt Plastikbecher“ vom Betriebstrats-team RWA Lannach** (eingereicht von BRin Bettina Sarkany, KR BRV Heinz Steppeler):

Förderung des Umweltbewusstseins der MA durch vom BR gesponserte Häferln mit MA-Namenszug als Ersatz von Plastikbechern beim Kaffeeautomaten.

- **„Gesundheit, Wohlbefinden und Miteinander“ vom Betriebsratsteam Lagerhaus Graz-Land** (eingereicht von KR Arb.-BRV Erwin Guggi, Ang.-BRV Simon Schwab):

Viele Aktionen zum Thema „die Gesundheit unserer MA liegt uns am Herzen“ (Zuschuss des BR zu Gesundheitsartikeln wie Sehhelfer, Arbeitsschuhe etc.); Aktion „Bring Bewegung in dein Leben“ (Zuschuss des BR zu Gesundheitskursen wie Wirbelsäulentraining, Gymnastik, Krafttraining, Zumba etc.), sportliche und gemeinschaftliche Aktivitäten (Schirennen, Familienwandertag, div. Feiern für Jubilare, Zuschuss zu Kulturveranstaltung, Preisschnapsen etc.).

Herzliche Gratulation an die Gewinner des LAK-Betriebsrätepreises 2012 – das Betriebsrateteam des Lagerhauses Graz-Land.
Foto: INA



- **„Vorsorge in jeder Richtung“ vom Betriebsratsteam der Landwirtschaftskammer Steiermark** (eingereicht von KRin BRV Isabella Kober):

Ganzjährig wurden versch. Gesundheitsangebote gemacht und Ideen der MA eingeholt, wie z. B. Vorsorge im Betrieb, Fit durch Sport und Bewegung: Sehtests, FSME- und Grippeimpfungen mit der Arbeitsmedizinerin und AUVA, Sportangebote (Schifahren, Nordic Walking, Lauftraining, Übernahme Nenngeld der MA-Teams bei div. Marathons). Außerdem wurde für 2012 ein großes Fitness-Projekt „Rückenfit und funktionelles Training“ umsetzungsbereit vorbereitet.

And the winner is ...

Bei der Preisverleihung im Rahmen der Betriebsräteforen sprach Präsident Ing. Christian Mandl seinen herzlichen Dank und seine Anerkennung an die teilnehmenden Betriebsratsteams aus und betonte, dass alle diese Aktivitäten beispielgebend sind.

Schließlich gab die Jury ihr Voting bekannt: aufgrund der

Vielfältigkeit und der hohen Teilnahmezahlen durch die MitarbeiterInnen an den gesundheitlichen und gemeinschaftlichen Aktivitäten wurde dem **BR-Team des Lagerhauses Graz-Land der LAK-Betriebsräte-Preis 2012** verliehen: Glückwünsche, eine Urkunde für besonders engagierte Betriebsratsarbeit und einen Sachgutschein über 250 Euro nahmen für das gesamte Betriebsratsteam LH Graz-Land KR BRV Erwin Guggi, BRV Simon Schwab, BRin Edeltraud Zöhner, BR Hannes Strommer und BR Bernd Klug freudestrahlend entgegen.

KR BRV Erwin Guggi drückte seine Freude über diese Würdigung in den Schlussworten beim Betriebsräteforum aus: „Es ist schön zu sehen, dass unser Engagement sich lohnt, wir freuen uns sehr über diese Anerkennung und werden bei der nächsten Betriebsversammlung stolz von unserer Prämierung berichten!“

Auch im nächsten Jahr ist eine Ausschreibung des Betriebsrätepreises der Steierm. Landarbeiterkammer geplant. Wir laden schon jetzt zu reger Teilnahme der BetriebsrätInnen und PersonalvertreterInnen mit ihren Aktivitäten 2012 ein!

MAG.^A KINAST

Neue Betriebsräte

BEZIRK DEUTSCHLANDSBERG

RWA Raiffeisen Ware Austria AG, Angestellte: BRV KR Heinrich Steppeler, BRVS Anton Amtmann, BR Bettina Sarkany.

BEZIRK GRAZ

Garant Tiernahrung GmbH, Angestellte: BRV Gerhard Zach, BRVS Ing. Christian Bendl.

Garant Tiernahrung GmbH, Arbeiter: BRV Viktor Hojas, BRVS Mario Steinmetz.

BEZIRK LIEZEN

Jagd- und Forstgut in der Strechen, Arbeiter: Aufgrund des Ausscheidens von BRV Maria Bliem setzt sich der Betriebsrat nun wie folgt zusammen: BRV Walburga Pammer, BRVS Ingrid Kühr.



Bildungsinitiative der Landarbeiterkammer

Aktivitäten im Rückblick

Auf Studienreise bei der IPM in Essen

Dieses Jahr fand zum zweiten Mal mit den besten Lehrlingen der Steiermark eine Studienreise zur IPM, der größten europäischen Gartenbaumesse in Essen, statt. Sie wurde wieder in Zusammenarbeit zwischen der Gartenbauschule Großwilfersdorf und der Landarbeiterkammer Steiermark und ihrer Bildungsinitiative INA organisiert. So machten sich auch heuer wieder im Rahmen des INA-Projektes „Green Competence II“ zehn Lehrlinge des 2. und 3. Lehrjahres und solche, die ihre Lehrzeit schon absolviert haben, jedoch noch vor der Facharbeiterprüfung stehen, gemeinsam mit ihren Reisebegleitern, Kammersekretär Gtm. Markus Hartlauer und dem Vertreter der Gartenbauschule Ing. Rudolf Loder, auf den Weg nach Deutschland. Begleitet wurde die Reise auch von einigen führenden GärtnerInnen der Steiermark und einer Gärtnerin aus Niederösterreich, was insgesamt eine interessante Zusammenstellung ausmachte. Auch ein Prinzip dieser Art von Studienreise: AusbilderInnen und Lehrlinge machen gemeinsam Weiterbildung. Neben dem Besuch der Mes-



*Alles, was das GärtnerInnenherz höher schlagen lässt, gab es für unsere TeilnehmerInnen beim Messebesuch in Essen zu bestaunen.
Fotos: INA/
Hartlauer*

se standen auch Betriebsbesuche auf dem Programm. Mit dem Betrieb Overlöper in Dienslaken wurde ein Elatiorbegonien-Spezialbetrieb besucht. Ebenso lag auf der Besichtigungstour das neueste Gartencenter der Gärtnerfamilie Schley in Gelsenkirchen. Einer der Höhepunkte der Reise war, wie bereits im Vorjahr, der abendliche Besuch des Jungpflanzenbetriebes Dümme (Red-Fox). Einen Eindruck aus dem Arbeitsalltag eines „Ruhrpott-Bewohners“ vermittelte ein Besuch bei der Zeche Zollverein, einer seit Jahren stillgelegten Kohlegrube. Schließlich besuchte die Gruppe auch heuer

wieder den Blumengroßmarkt in Düsseldorf.

Hier die Wiedergabe einiger TeilnehmerInnen-Meinungen in Kurzform:

„Auf der IPM fand ich den gesamten Aufbau und die Dichte der Aussteller für mich besonders interessant, weil man einfach einmal einen Überblick bekommt. Im Betrieb Dümme empfand ich die gesamte Produktion als sehr fortschrittlich. Das könnte man auch in meinem Betrieb anwenden. Danke auch für diese perfekt organisierte Reise!“ (Johannes Kiegerl, Baumschule und Gartengestaltung Grinschgl, Deutschlandsberg; Absolvent der 3.

Klasse Berufsschule im März 2011.)

„Auf der IPM fand ich die Floristikausstellungen sehr interessant, weil man sehr viele kreative Sachen sehen konnte. Die Messe ist für Gärtnereien und Baumschulen sehr informativ und ich finde, dass für Betriebe im Messebesuch sehr viele Chancen liegen. Im Betrieb Dümme fand ich die technische Ausstattung als sehr fortschrittlich. Das könnte man theoretisch auch in meinem Betrieb anwenden.“ (Michaela Berghofer, Betrieb LVA Wies-Purgstall; Absolventin der 1. Klasse Berufsschule im Oktober 2011.)

Das Projekt Green Competence II wird gefördert von:





Bild links:
Besuch beim
Elatiorbegonien-
Spezialbetrieb
Overlöper in
Dienslaken.



Bild rechts:
Einen der Höhe-
punkte im Besichti-
gungsprogramm
stellte der abendliche
Besuch im
Jungpflanzenbetrieb
Dümmen dar.

„Die IPM war für mich wegen der Vielzahl von Betrieben der unterschiedlichsten Gartenbau-Sparten sehr interessant. Ich habe viel an neuen Pflanzen kennengelernt. Bei RedFox-Dümmen fand ich die Hygienemaßnahmen beeindruckend. Diese Firma dürfte wohl im Vergleich mit anderen Jungpflanzenbetrieben zu den Fortschrittlichsten europaweit zählen.“ (Stephanie Kaiser, Baumschule Grinschgl, Deutschlandsberg; Absolventin der 1. Klasse Berufsschule im Juli 2011.)

„Erfreulich ist die immer stärker werdende Präsenz von Produktionsbetrieben wie auch von Handelsagenturen, die unter dem Fair-Trade-Siegel produzieren und verkaufen. Ich persönlich finde es ausgesprochen wichtig, wenn junge FacharbeiterInnen oder werdende FacharbeiterInnen, die in Zukunft voraussichtlich Schlüsselfunktionen in Betrieben übernehmen, ihren beruflichen Horizont erweitern können. Die IPM bietet hierfür eine optimale Voraussetzung. Nach dem Besuch

dieser zu den international wohl wichtigsten Fachmes- sen für Gartenbau und Baumschulen zählenden Ausstellung bekommt der Besucher vermittelt, welche wichtige und starke Rolle der Gartenbau weltweit spielt.“ (Markus Hartlauer, LAK-Kammersekretär und gelernter Gärtnermeister, Reisebegleiter.)

Die Veranstalter können am Ende der Reise folgendes Resümee ziehen: „Wir sind überzeugt, dass wir mit diesem Programm die vier Tage in Deutschland gut genutzt

haben. Mit diesem gemeinsamen Projekt von Gartenbauschule Großwilfersdorf und der Bildungsinitiative INA der Steierm. Landarbeiterkammer sollte eine Botschaft an junge Menschen ergehen: Leistung, Ehrgeiz, Fleiß und persönlicher Einsatz zahlen sich aus. Wer mehr tut, ist vorne dabei. Seine Talente nutzen und sich von anderen Ideen holen, bringt einen Wettbewerbsvorteil.“ (Reiseleiter Ing. Rudolf Loder, Gartenbauschule Großwilfersdorf.)

ING. LODER/MAG.^A KINAST

INA Bildungsprogramm – März bis Juni 2012

ARBEITSRECHT & INTERESSENVERTRETUNG

Infoabende Pflegergress neu



Foto: Rike/Pixelio

Termin Südsteiermark:

Referent: VertreterIn der Bezirkshauptmannschaft Leibnitz/Sozialhilfverband

Termin: Donnerstag, 12. April 2012, 19.00 Uhr bis ca. 20.30 Uhr

Ort: Gh. Müllerwirt, Müllerwirtweg 2, 8430 Tillmitsch

Anmeldeschluss: 29. März 2012

Termin Obersteiermark:

Referentin: Vertreterin des Sozialhilfverbandes Bruck/Mur

Termin: Donnerstag, 19. April 2012, 19.00 Uhr bis ca. 20.30 Uhr

Ort: Gh. Hollerer („Zum lustigen Steirer“), 8600 Oberaich/Bruck a. d. Mur, Oberaich 19

Anmeldeschluss: 5. April 2012

Seit 1. August 2011 müssen Kinder und Eltern und u. U. auch unterhaltspflichtige Ex-Partner von Pflegeheimpatienten je nach ihrem Nettoeinkommen Regress zahlen.

Erfahren Sie in diesem Vortrag die wichtigsten Informationen zu Fragen rund um den Pflegergress neu. Ein/Eine Experte/Expertin des Sozialhilfverbandes erklärt die Regelungen und die ersten Erfahrungswerte aus der Praxis.

Im Anschluss an den Vortrag Möglichkeit für individuelle Fragen.

Arbeitsrecht – Basiswissen für Betriebs- rätInnen

Referentin: Mag.^a Regina Pözl,
Rechtsreferentin LAK Stmk.
Termin: Dienstag, 22. Mai 2012,
13.00 Uhr bis 16.00 Uhr
Ort: Landarbeiterkammer Steiermark,
Raubergasse 20, 8010 Graz
Anmeldeschluss: 8. Mai 2012

Als BetriebsrätIn wird man mit einer Vielzahl arbeitsrechtlicher Fragen konfrontiert. Erwerben Sie bei diesem Vortrag grundsätzliches Know-how für den Einstieg in die BR-Arbeit bzw. für die Auffrischung Ihres Arbeitsrechtswissens.

Inhalte: Grundbegriffe des Arbeitsrechts, Stmk. Landarbeitsordnung, Dienstzettel, Dienstvertrag, Lohnzettel, Urlaubsberechnung, Regelungen im Kollektivvertrag, Rechte und Pflichten Betriebsrat.

Workshop Alter(n)s- gerechtes Arbeiten – Betriebliche Maßnahmen für die Zukunft

Referent/in: Dr. Kurt Leodolter MScPHM,
Facharzt für Arbeitsmedizin AUVA Landesstelle
Graz und Experte Alter(n)sgerechte Arbeit;
Dr.ⁱⁿ Roswitha Hosemann, Fachärztin Arbeits-
medizin AUVA Landestelle Graz
Zielgruppe: BetriebsrätInnen und Interessierte
Termin: Dienstag, 12. Juni 2012,
9.00 Uhr bis 17.00 Uhr
Ort: Bildungszentrum Raiffeisenhof,
Krottendorferstr. 81, 8052 Graz
Anmeldeschluss: 25. Mai 2012

Arbeit so zu gestalten, dass Menschen lange arbeitsfähig bleiben, und zugleich die Gleichwertigkeit und Wertschätzung der Betriebe in Bezug auf ältere ArbeitnehmerInnen zu heben, sind brisante Zukunftsthemen der Arbeitswelt.

Wir wollen in diesem Workshop an praktischen Maßnahmen zur Erhaltung der Arbeitsfähigkeit arbeiten: Wie kann man betrieblich und individuell aktiv seinen Beitrag leisten, damit man möglichst langfristig seine Gesundheit, Freude und Motivation in der Arbeit erhält? Wie kann man die Arbeitswelt für alle Generationen positiv gestalten?

Inhalte:

- das „Haus der Arbeitsfähigkeit“: unterschiedliche Ebenen der Einflussfaktoren
- betriebliche Analyse und Selbsteinschätzung Arbeitsfähigkeit
- individuelle und betriebliche Gesundheitsvorsorge, Möglichkeiten der Mitwirkung des Betriebsrates
- gesellschaftliches Umfeld und Betriebsklima, das unterschiedlichen Altersgruppen gerecht wird
- strukturelle betriebliche Maßnahmen und Führung
- Wertschätzung und Alter



Foto: berlin-pics/Pixelio

FACHLICHE AUS- & WEITERBILDUNG

Profi-Traktor- fahrtraining



Foto: INA

Referent: Experte ÖAMTC
Termin: Mittwoch, 11. April 2012,
8.00 Uhr bis 16.00 Uhr (7 UE)
Ort: ÖAMTC Fahrsicherheitstrainingszentrum
Lebring
Kosten: € 115,-; für ArbeitnehmerInnen der
Land- und Forstwirtschaft AUVA-gefördert
€ 45,-, für LAK-Mitglieder bei beruflicher
Verwertbarkeit € 30,-



Anmeldeschluss: 28. März 2012

Bei diesem Traktor-Fahrtraining lernen auch geübte Fahrer dazu: hier werden praktische Fahrtechnik und Theorie zu Ladegutsicherung und Vorschriften Traktor kombiniert.

Inhalte:

- Briefing, Theorie
- Fahrtechnikteil I mit Bremsen, Bremsen-Ausweichen, Gefällestrecke (tlw. mit Anhänger!)
- Fahrtechnikteil II mit Kreisbahn, Rutschbelag (tlw. mit Anhänger!)
- Ladegutsicherungsteil mit Theorie und Praxis (Sicherungsmittel werden beigelegt)
- Abschluss mit Urkundenüberreichung

Intensivfahrtraining Pick-up mit Anhängern



Referent: Experte ÖAMTC
Termin: Dienstag, 5. Juni 2012,
 8.00 Uhr bis ca. 16.00 Uhr (7 UE)
Ort: ÖAMTC-Fahrsicherheitstrainingszentrum
 Kalwang
Kosten: € 190,-; für ArbeitnehmerInnen der
 Land- und Forstwirtschaft AUVA-gefördert
 € 155,-, für LAK-Mitglieder bei beruflicher
 Verwertbarkeit € 104,-



Anmeldeschluss: 22. Mai 2012

Theorie und Praxis für die sichere Fahrt mit dem
 Pick-up mit Anhänger:

- Richtiger Ablauf An- und Abhängen;
- Überprüfung des Beladezustandes;
- Ermitteln der Stützlast;
- Training spezieller Fahrsituationen mit
 Anhänger

Waldarbeit – Training on the Job



Foto: LAK

Kooperationsveranstaltung FAST Pichl und
 Bildungsinitiative INA

Referenten: Experten FAST Pichl
Termine: nach Vereinbarung
Kosten: je Halbtage € 250,- oder
 Ganztage € 500,-
Ort: Arbeitsplatz vor Ort
Anmeldung: Forstliche Ausbildungsstätte Pichl,
 Rittisstraße 1, 8662 Mitterdorf/Mürztal,
 Tel.: 03858-2201-0;
 E-Mail: helga.wochinz@lk-stmk.at

Waldarbeiter, Angestellte von Forstbetrieben und
 Schlägerungsunternehmen stehen unter enormem
 Druck, eine hohe Leistung, eine pflegliche
 Waldarbeit unter Einhaltung aller Unfallverhü-
 tungsvorschriften durchzuführen.

Um hier Arbeitsabläufe, Arbeitstechniken unter
 Einhaltung ökonomischer und ökologischer Vor-
 gaben bestens umzusetzen, begleiten Sie Mitar-
 beiter der FAST Pichl an Ihrem Arbeitsplatz.

Verbesserungsvorschläge werden mit den Mitar-
 beitern erarbeitet und dokumentiert. Filmanalysen
 helfen Fehler aufzudecken und den Arbeiter zu
 sensibilisieren.

Auf Wunsch wird ein Protokoll des Trainings an-
 gefertigt.

Gruppengröße pro Trainer maximal drei Perso-
 nen.

PERSÖNLICHKEIT & MOTIVATION

„Kein Stress beim Test“ – Lernstrategien für Lehrlinge



Foto: Maren Beßler/Pixelio

Referentin: Dipl.-Päd.ⁱⁿ Rosi Zarfl, Pädagogin
 und Basisbildungsexpertin

Zielgruppe: Land- und forstwirtschaftliche
 Lehrlinge

Termin: Donnerstag, 29. März 2012,
 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Ort: Bildungszentrum Raiffeisenhof,
 Krottendorferstr. 81, 8052 Graz

Kosten: für land- und forstwirtschaftliche
 Lehrlinge kostenlos

**Dieses Seminar wird im Rahmen von Green
 Competence II gefördert von:**

Landwirtschafts-, Bildungs-, Sozial- und
 Wirtschaftsressort Land Steiermark und
 LAK Stmk.

Berufsschulzeit heißt für die meisten Lehrlinge:
 Prüfungen, Lernstress und ein breit gefächertes
 Pensum an Lernstoff in kürzester Zeit bewältigen.
 Lernen Sie in diesem Seminar, wie Sie mit einfa-
 chen Methoden Ihre persönlichen Lernstrategien
 verbessern und sich auf Prüfungen optimal vor-
 bereiten.

Inhalte:

- Stärken nutzen – Analyse der individuellen
 Potenziale, Lerntyp-Check, sinnvolle Lernme-
 thoden, Tipps für individuelles Lernen,
- Tipps für die Prüfungsvorbereitung (Selbst-
 management)
- Praktische Gedächtnistricks
- Ausgewählte Tipps und Tricks für häufige Pro-
 blembereiche und Hilfestellungen für Mathema-
 tik und Deutsch

BETRIEBLICHE GESUNDHEITSFÖRDERUNG & ARBEITNEHMERSCHUTZ

Fit am Büroarbeitsplatz – Augentraining



Foto: Manfred Jahreis/Pixelio

Referentin: Mag.^a Barbara Maurer, Sportwissenschaftlerin, Gesundheitspädagogin

Termin Graz:

Donnerstag, 26. April 2012,
9.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Ort: Landwirtschaftskammer Steiermark,
Hameringgasse 3, 8010 Graz

Kosten: € 75,-

Anmeldeschluss: 12. April 2012

Termin Obersteiermark:

Donnerstag, 10. Mai 2012,
9.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Ort: Lehr- und Forschungszentrum Raumberg-Gumpenstein, Altirdning, 8952 Irdning

Kosten: € 75,-

Anmeldeschluss: 26. April 2012

Ein Bildschirmarbeitsplatz hat ganz bestimmte Anforderungen an unseren Körper. Das Wissen darüber hilft uns, damit besser umzugehen, und schon mit einigen kleinen Überlegungen und Übungen am Arbeitsplatz kann das Wohlbefinden deutlich gesteigert werden.

Inhalte:

- Wissenschaftlicher Hintergrund zur Thematik Bildschirmarbeitsplatz
- Richtige Lichtverhältnisse am Bildschirmarbeitsplatz
- Richtige Einstellungen am Bildschirmarbeitsplatz zur Verbesserung des Wohlbefindens
- Erlernen von einfach anwendbaren Augenübungen am Arbeitsplatz
- Entspannungsübungen für Augen und Körper zur Entlastung der täglichen Belastungen
- Augentraining zur Vorbeugung und Verminderung von Augenproblemen
- Kurzübungsprogramme für den Arbeitsplatz
- Richtige Ernährung für die Augen

Planung und Organisation der Rettungskette bei der Waldarbeit



Kooperationsveranstaltung FAST Pichl und Bildungsinitiative INA

Referenten: Ing. Erwin Pusterhofer, FAST Pichl, Referenten des Roten Kreuzes

Termin: nach Vereinbarung

Ort: nach Vereinbarung

Kosten: € 30,- (gefördert aus Mitteln der EU, des Bundes und Land Stmk.)

Anmeldung: Forstliche Ausbildungsstätte Pichl, 8662 Mitterdorf/Mürztal, Tel.: 03858-2201-0; E-Mail: helga.wochinz@lk-stmk.at

Die Waldarbeit ist bekanntermaßen eine sehr gefährliche Tätigkeit. Niemand ist vor Unfällen gefeit. Wichtig ist es, bevor es zu einem Unfall kommt, zu überlegen, welche Maßnahmen zu treffen sind, um einem Verletzten so schnell wie möglich die entscheidende Hilfe zukommen zu lassen. Dieses Seminar wird in Kooperation mit dem örtlich zuständigen Roten Kreuz durchgeführt.

Bildungsinitiative INA, Mag.^a Heidi Kinast, per Adr. Landarbeiterkammer, Raubergasse 20, 8010 Graz, Tel. (0316) 83 25 07-11 oder 0664/88 46 25 37, Mail: office@ina.lak-stmk.at

Das laufende Programmangebot, Online-Anmeldemöglichkeit und die Geschäftsbedingungen finden Sie auch auf der INA-Website www.lak-stmk.at/ina

LAK-HILFE BEI BURN-OUT UND MOBBING

Mobbing und Burn-out sind in der modernen Arbeitswelt leider keine Seltenheit mehr. Wir bieten daher unseren Kammermitgliedern exklusiv die Möglichkeit einer **kostenlosen professionellen Erstberatung** in solchen Problemfällen an. Als Expertin steht Frau Diplom-Pä-

dagogin **Annemarie Trkmic** zur Verfügung. Sie ist Psychotherapeutin und hat langjährige Erfahrung speziell in den Bereichen Burn-out und Mobbing. Zur Inanspruchnahme dieser kostenlosen Beratungsleistung genügt ein Anruf oder ein Mail. Kontakt: Direktionssekretariat

der LAK in Graz, Frau Wolf, **Tel. 0 31 6/83 25 07-14, Mail: i.wolf@lak-stmk.at**. Dabei hinterlassen Sie Ihre Kontaktdaten, wir gewährleisten, dass diese nur an die Beraterin weitergegeben werden. Frau Trkmic ruft Sie dann zurück und vereinbart einen Termin für die Erstbera-

tung, in deren Rahmen sie auch bei der Vermittlung weiterführender Angebote unterschiedlicher Beratungseinrichtungen behilflich ist.

Im Leistungsangebot dieser Erstberatung ist **pro Person maximal 2 mal 1 Beratungsstunde** enthalten.

Veranstaltungen der FAST Pichl



Hinweise auf Angebote aus dem aktuellen Kursprogramm

Zertifikatslehrgang Seilanlagen

10. bis 20. April 2012

Inhalte: Grundbegriffe der Mechanik und Hydraulik; Einsatzplanung von Kippmastgeräten und Transportanlagen; Aufbau- und Arbeitsweise von Kippmastseilgeräten und Transportanlagen; mechanische, elektrische und hydraulische Ausrüstung; Sicherheitseinrichtungen; Betrieb und Wartung; Rechtsvorschriften; Normen und Richtlinien für den sicheren Betrieb der Kippmastseilgeräte; praktische Bedienung von Kippmastseilgeräten und Seilanlagen (Auf- und Abbau, Inbetriebnahme); Üben am SyncroFalkensimulator mit Funkfernsteuerung.

Dieser Kurs ist ein Zertifikatslehrgang des BMLFUW und endet mit einer Befähigungsprüfung für die Bedienung von mobilen Seilanlagen und Seilgeräten.

Waldpädagogik Modul A „Waldpädagogik für Einsteiger“

16. bis 19. April 2012

Den Wald mit allen Sinnen erleben – Berühren, Riechen, Schmecken, Sehen und Hören schaffen lebendigen Kontakt zur Natur. Dadurch werden Begeisterung und Interesse für den Wald, für die Waldbewirtschaftung und die Jagd geweckt und gefördert. Dann gelingt es auch, Verständnis für den sorgsamsten Umgang

mit der Natur und das richtige Verhalten im Wald zu vermitteln. Im Seminar wird das pädagogische Grundwissen, das für die altersadäquate Abhaltung von Führungen nötig ist, vermittelt.

Baumabtragekurs

23. bis 26. April 2012

Ausrüstung und Material, geeignete Steigetechniken und verschiedene Varianten der Baumabtragung werden in Theorie und Praxis behandelt.

Voraussetzung für den Besuch dieses Kurses sind die Absolvierung des Baumsteigekurses und des positiv abgeschlossenen Zertifikatslehrgangs Forsttechnik-Motorsägenführung oder die bestandene Forstfacharbeiterprüfung.

Es wird empfohlen, zwischen Baumsteige- und Baumabtragekurs entsprechende Praxiserfahrung im Baumsteigen und ggf. in der Motorsägenhandhabung zu sammeln.

Steirischer Waldpädagogentag

30. April 2012

Waldpädagogik trifft sich zum Stelldichein: ein regenbogenbunter Tag rund um die Waldpädagogik! Die Absolventen des Zertifikatslehrganges „Waldpädagogik“ der FAST Pichl treffen sich zu einem Erfahrungsaustausch: Neues aus der Plattform, zum Förderwesen und viele andere Informationen werden geboten. Heuer findet das Treffen

im Naturpark Grebenzen statt. Man kann die Landschaft erleben und erfahren, warum Landschaften so aussehen, wie sie sind, oder lernen, Formen in der Natur zu deuten.

Dieses Seminar im Ausmaß von 10 Stunden ist ein Modul D zur Weiterbildung zertifizierter Waldpädagogen.

Forstfacharbeiterausbildung

Kurs 1: 7. bis 25. Mai 2012

Kurs 2: 29. Mai bis 25. Juni 2012

Die Forstfacharbeiterausbildung über den zweiten Bildungsweg dauert fünf Wochen. Der erste Kursteil im Ausmaß von drei Wochen beinhaltet: Schlägerungstechniken, Bodenrückung, Waldbau, Holzausformung und allgemein bildende Fächer. Schwerpunkte des zweiten (zweiwöchigen) Kursteils sind: Seiltechnik und Betriebswirtschaftslehre. Der zweite Kursteil schließt mit der Forstfacharbeiterprüfung ab.

Wildkräuter des Waldes

12. Mai 2012

Unter den Wildkräutern und Wildpflanzen gibt es wertvolle Heilpflanzen, aber auch Pflanzen, die die heimische Küche bereichern. Köstliche Salate, Suppen und herrliche Süßspeisen lassen sich aus der heimischen Pflanzenwelt aus Wald und Flur zubereiten.



Zertifikatslehrgang Seilanlagen.

Foto: FAST Pichl

Ein Erlebnis für Jung und Alt, für die ganze Familie!

Seminarinhalte: Bedeutung verschiedenster Wildkräuter am Wegrand, vor allem als nutzbares Wildgemüse; Standortsansprache; Verwendbarkeit und Verwertung der Kräuter; die Küche als Apotheke.

Dieses Seminar ist ein Wahlmodul C der Waldpädagogenausbildung.

Nähere Infos erhalten Sie bei der Forstlichen Ausbildungsstätte (FAST) Pichl in 8662 Mitterdorf im Mürtal, Rittisstraße 1, Tel. 03858/2201-0, helga.wochinz@lk-stmk.at, www.fastpichl.at.

Forstwarte / Berufsjäger

Neue Ausbildung ist auf Schiene



Teilnehmerin und Teilnehmer an dem im Jänner an der FAST Ort stattgefundenen Workshop zum Thema Kooperationsmöglichkeiten zwischen Forstwarteausbildung Neu und Berufsjägerlehre.

Im Rahmen der intensiven Bemühungen betreffend die Reformierung der Forstwarteausbildung hat am 17. Jänner d. J. an der Forstlichen Ausbildungsstätte Ort bei Gmunden ein Workshop zum Thema „Kooperationsmöglichkeiten Berufsjägerlehre/Forstwarteausbildung“ stattgefunden.

19 Vertreter des Berufsjägerstandes, des Bundesministe-

riums für Land- und Forstwirtschaft sowie anderer Interessenverbände haben dabei den aktuellen Stand des Projektes „Forstfachschule NEU“ besprochen und sich insbesondere mit den Möglichkeiten einer Integration der Berufsjägerausbildung in die künftige Forstwarteausbildung, die sich aus derzeitiger Sicht in Richtung einer zweijährigen schulischen

Ausbildungsform entwickelt, zu beschäftigen.

Als unterstützende Kraft hinter dem Anliegen der Berufsjäger und als Initiator der „Interessengemeinschaft Forstfachschule NEU“ hat auch unser Kammerpräsident Ing. Christian Mandl in seiner Funktion als Vorsitzender des Österr. Landarbeiterkammertages an dem Arbeitstreffen teilgenommen. Die steiri-

schen Berufsjäger waren durch OJ Wolfgang Rudorfer und RJ Heimo Kranzer vertreten. Die Leitung der Tagung hatte AL Dipl.-Ing. Martin Nöbauer (BMLFUW) inne.

Synergien nutzen

Alle Teilnehmer an dem Workshop waren sich darin einig, dass ein gezielt koordiniertes Zueinanderführen der beiden Berufsbilder Forstwart und Berufsjäger in Ausbildung und Praxis große Vorteile für ein Bestehen am Arbeitsmarkt bringt. Für die Betriebe ist der Forstwart / Berufsjäger sehr interessant und gut einsetzbar. Wunsch bzw. Ziel der Forstfachschule ist es allerdings, sich mit den Berufsjägern angesichts deren länderspezifischen unterschiedlichen Ausbildungsregelungen in Richtung einer Vereinheitlichung abzustimmen.

Vorrangiges Anliegen der Berufsjäger ist, dass die künftigen Berufsjäger forstlich bestmöglich ausgebildet werden, weil die Kombination „Manager und Praktiker für Wild und Wald“ in Österreich einzigartig ist.

Meisterhaft

Neue Meister der Forstwirtschaft

An dem am 10. Februar d. J. an der Forstlichen Ausbildungsstätte Pichl mit der Abschlussprüfung zu Ende gegangenen Meisterkurs Forstwirtschaft haben auch zwei Kollegen aus dem Kreis unserer Kammermitglieder erfolgreich

teilgenommen. Florian **Kressmaier** aus Leoben und Harald **Rießland** aus St. Michael – beide beschäftigt beim Forstbetrieb Franz Mayr-Melnhof-Saurau – dürfen sich ab nun Meister der Forstwirtschaft nennen. Wir gratulieren herzlich!

Glückwunsch den neuen Forstwirtschaftsmeistern Harald Rießland und Florian Kressmaier (2. und 3. v. r.), hier im Bild mit dem Chef der FAST Pichl, DI Krondorfer (links) und Fw Johannes Loschek (MM).

Foto: Loschek



Ehrungsaktion 2012

Zielgruppe für unsere diesjährige Ehrungsaktion sind unsere Kammermitglieder in den Bezirken **Graz-Stadt, Graz-Umgebung und Voitsberg**.

In die Ehrung einbezogen können alle jene landarbeiterkammerzugehörigen ArbeitnehmerInnen werden, welche eine zumindest 25-jährige unselbständige Berufstätigkeit in der Land- und Forstwirtschaft zurückgelegt haben.

Für die **erstmalige** Einbeziehung in die Ehrungsaktion werden die möglichen Jubilarinnen und Jubilare ersucht,

einen Erhebungsbogen auszufüllen und an die Kammer zu retournieren. Dieser ist bereits ab sofort auf unserer Website unter folgender Adresse downloadbar:

www.landarbeiterkammer.at/steiermark/downloads/forderungen/formulare.

Die Förderung besteht in der Gewährung von Treueprämien. Zusätzlich werden Urkunden und Ehrenzeichen überreicht. Für die Feststellung der jeweiligen Treueprämie ist die Summe der anrechenbaren Arbeitszeiten maßgebend.

M. STROHMEIER

LAK-Förderungen

Neue Einkommensgrenzen ab 1. 1. 2012

Gemäß den Durchführungsbestimmungen für die von der Steiermärkischen Landarbeiterkammer vergebenen Förderungen in Form von Investitionszuschüssen und zinsfreien Darlehen wurde per 1. Jänner 2012 eine Angleichung der Einkommensgrenzen laut Indexsteigerung vorgenommen. Die neuen Grenzwerte sind der nachstehenden Tabelle zu entnehmen. Für die Feststellung des Ein-

kommens wird das Jahresnettoeinkommen des/der Antragstellers/Antragstellerin und seiner/s Ehegattin/gatten aus dem der Antragstellung vorangegangenen Kalenderjahr herangezogen. Für die Berechnung werden von den Bruttoeinkünften die insgesamt einbehaltene Sozialversicherung, Kammerumlage, der Wohnbauförderungsbeitrag sowie die insgesamt einbehaltene Lohnsteuer in Abzug gebracht.

M. STROHMEIER

Einkommensgrenzen	Investitionszuschüsse für Wohnbau	Zinsfreie Darlehen für Wohnbau
für ledige, verwitwete oder geschiedene Bewerber	€ 30.500,-	€ 39.600,-
für verheiratete Bewerber	€ 38.250,-	€ 49.750,-
Zuschlag für jedes unver-sorgte, im Haushalt lebende Kind, für welches Familienbeihilfe bezogen wird	€ 4.650,-	€ 6.050,-

FÖRDERUNGEN DURCH IHRE LAK

WOHNRAUMSCHAFFUNG

Nicht rückzahlbare Beihilfen je nach Einkommen in der Höhe von € 4.400,-, € 5.850,- oder € 7.300,-.

Zinsfreie Darlehen je nach Einkommen in der Höhe von € 5.850,-, € 7.300,- oder € 8.700,-.

INFRASTRUKTURELLE MASSNAHMEN

Zinsfreie Darlehen

- für Kanalanschluss bis zu € 6.500,-;
- für Strom- bzw. Wasseranschluss je bis zu € 2.200,-.

WOHNRAUMAUSGESTALTUNG

Zinsfreie Darlehen in der Höhe von € 5.000,-.

UMWELTMASSNAHMEN

Zinsfreie Darlehen

- für Alternativenergie € 7.300,-;
- für Energiesparmaßnahmen € 7.300,-.

Für vorstehend angeführte Förderungen besteht die Verpflichtung zur Beibehaltung der land- und forstwirtschaftlichen Tätigkeit für einen Zeitraum von 10 Jahren bzw. für die Laufzeit der zinsfreien Darlehen. Setzen Sie sich daher vor einem geplanten Berufswechsel (auch wenn krankheitsbedingt) mit dem Förderungsreferat in Verbindung, damit die Rückzahlung etwaiger Förderungsbeträge besprochen werden kann.

BERUFSAUS- UND -FORTBILDUNG

Nicht rückzahlbare Beihilfen

- für Unterkunft und Verpflegung anlässlich der schulischen Aus- und Fortbildung von Kindern in der Höhe von € 400,- + € 50,- pro Kind;
- für die Aus- und Fortbildung von Kammerzugehörigen (Kursbeihilfen) in der Höhe von einem Drittel der Kurs- und Nächtigungskosten von € 30,- bis € 730,-;
- für geschlossene Kursveranstaltungen (pauschale Kursbeihilfe), wenn die LAK Mitveranstalter ist, in der Höhe von einem Drittel der Kurs- und Nächtigungskosten. (Höchstbetrag für Kursbeihilfe und pauschale Kursbeihilfe zusammen pro Kalenderjahr € 730,-)
- für den Ankauf von berufsbezogener Fachliteratur ab einem Kaufpreis von € 16,- (Fachbuchaktion) in der Höhe von € 8,- bis zu € 44,-, Beihilfenobergrenze pro Jahr € 220,-.

NOTSTANDSHILFEN

Nicht rückzahlbare Beihilfen in der Höhe von € 73,- bis € 730,-.

EHRUNG FÜR LANGJÄHRIGE BERUFSTREUE

Treueprämien gestaffelt nach Dienstalter ab 25 Dienstjahren.

Für die Gewährung von Förderungen sind bestimmte Voraussetzungen erforderlich. Erkundigen Sie sich daher näher bei dem für Sie zuständigen Kammersekretär oder im Förderungsreferat des Kammeramtes, Ref. Martha Strohmeier, Tel. 0316/83 25 07-12. Alle Formblätter zum Ausfüllen und Ausdrucken finden Sie auch auf unserer Homepage www.landarbeiterkammer.at/steiermark

Kultur und Natur im Gesäuse

Admont ist immer ein lohnendes Reiseziel, auch für Betriebsausflüge!

Für Ihren nächsten Betriebsausflug – oder auch Familienausflug – sei Ihnen das Museum des Benediktinerstiftes Admont mit der **weltgrößten Klosterbibliothek** wärmstens empfohlen.

Das Stift Admont ist seit jeher ein beliebtes Ausflugsziel mit über 70.000 Besuchern pro Jahr.

Besichtigen Sie die weltgrößte Klosterbibliothek in einer 40-minütigen Führung und **erleben Sie im Anschluss Innovation pur** im neuen Großraummuseum.

Für Einzelpersonen finden Führungen täglich um 11 und 15 Uhr (ab 8 Personen) statt und an allen Sonntagen im Juli und August werden spezielle Führungen für Familien angeboten. Ein weiterer Anreiz dafür, Admont einen Besuch abzustatten, ist die **Natur** mit Ihrer Vielzahl an Angeboten. Im direkt angrenzenden **Nationalpark Gesäuse** stellt die Erholung eines

der obersten Prinzipien dar. Sie können Admont in verschiedenen Varianten besuchen, auf der Durchreise, als Tagesprogramm oder mit Nächtigung. **So könnte Ihr Tag aussehen:**

- **Vormittag:** Führung durch die Bibliothek; Drei-Gang-Mittagsmenü im Lokal Ihrer Wahl (Restaurant Stiftskeller, Gasthaus zur Ennsbrücke oder Almgasthaus Sportalm)
- **Nachmittag:** Fahrt ins Gesäuse zu einer gemütlichen Almwanderung (leichte Tour) oder Besichtigung der Wallfahrtskirche Frauenberg oder Rafting auf der Enns o.v.m.
- Anschließend Heimreise oder Nächtigung mit z. B. Weinverkostung der stiftseigenen Weine Dveri Pax.
- Gruppengröße ab 15 Personen.
- Preis auf Anfrage (variiert je nach Programm).

Information und/oder Reservierungen unter Telefon



Die weltberühmte Stiftsbibliothek zu Admont.

Fotos: Stift Admont

03613/2312-601 oder E-Mail: kultur@stiftadmont.at.

Öffnungszeiten: 25. März bis 4. November 2012, täglich von 10 bis 17 Uhr

Eintritts-Ermäßigung für LAK-Mitglieder

Unsere Kammermitglieder können heuer eine exklusive

Eintrittspreis-Ermäßigung beim Besuch des Museums im Stift Admont in Anspruch nehmen. Konkret bedeutet das: Nachlass von 10 Prozent auf den Gruppeneintrittspreis (ab 15 Personen) wie auf den Individueintrittspreis. Die Ermäßigung wird gegen Vorweis des unten stehenden Bons wirksam.



Eintrittspreis-Ermäßigung



Dieser Bon berechtigt zur einmaligen Inanspruchnahme eines ermäßigten Eintrittspreises in das Museum des Stiftes Admont (Preisnachlass von 10 % auf Gruppeneintrittspreis oder auf Individueintrittspreis). Gültig für die Saison 2012. Der Bon ist mit dem Erwerb einer Eintrittskarte abzugeben!
Eingelöst von (Vor- und Zuname, Wohnort):



Die Natur rund um Admont ist eine besonders reizvolle. Der Nationalpark Gesäuse grenzt direkt an.

Das war absolute Spitze!

218 Keglerinnen und Kegler sorgten bei unserem am 3. März d. J. stattgefundenen 5. landesweiten Kegeltturnier für einen neuen Teilnahmerecord. 18.344 Kegel fielen diesem sportlichen Großangriff insgesamt „zum Opfer“.



Der beste Kegler des Tages, Erwin Gruber vom Team Alt-Grottenhof, beim „Maßnahmen“.
Fotos: LAK

Eine großartige Veranstaltung, die vor allem von dem so erfreulich zahlreichen Zuspruch seitens unserer Kammermitglieder ausgezeichnet war, ging am 3. März d. J. im Raum Knittelfeld über die Bühne. 61 Damen und 157 Herren, in Summe also nicht weniger als 218 kegelbegeisterte Kolleginnen und Kollegen aus den Reihen unserer Kammermitglieder, fanden sich im Gasthof Neumann in St. Margarethen bei Knittelfeld zum 5. landesweiten Kegeltturnier der Steierm. Landarbeiterkammer zusammen. Auf insgesamt 46 Mannschaften – 29 Herren-, neun Damen- und acht Mixed-Teams – aus allen Regionen der Steiermark war die TeilnehmerInnenschar verteilt. Von 8 Uhr in der Früh bis 16.30 Uhr am Nachmittag wurde auf drei Wertungsbahnen ohne Unterbrechung „Holz gefällt“. Und das auf

bemerkenswert hohem sportlichen Niveau, wobei auch der Spaß- und der Geselligkeitsfaktor nie zu kurz kamen. 18.344 Kegel wurden insgesamt zu Fall gebracht, das entspricht einem Schnitt von 84 je TeilnehmerIn. Zwei mal

zehn Schübe in die Vollen hatte jede/r Aktive zur Verfügung. Gewertet wurde rein die Anzahl der gefallenen Kegel.

Die unangefochtene Bestmarke des Tages fixierte Erwin Gruber von der Mannschaft Fachschule Alt-Grottenhof. Er legte sagenhafte 126 Kegel um, das entspricht einem Schnitt von 6,3 je Schub. Bei den Damen konnte Elisabeth Esser vom Team Großlobming die meisten Kegel abräumen. Sie kam auf hervorragende 116 Treffer – die gleiche Marke wie sie beim vergangenen Turnier vor zwei Jahren vom besten männlichen Kegler erzielt worden war.

Das beste aller Mannschaftsergebnisse lieferte das Mixed-Team vom Betrieb Schwarzenberg mit 407 Kegeln ab. Bei den Herren-Mannschaf-

ten siegte Raumberg-Gumpenstein I (402), die Damen-Mannschaftswertung holten sich die Kolleginnen von der LFS Großlobming (390).

Siegerehrung

Den krönenden Abschluss des LAK-Kegeltturnieres 2012 bildete die Siegerehrung, die einmal mehr im Festsaal der Fachschule für Land- und Ernährungswirtschaft Großlobming stattfand. Und hier war unser Kammerpräsident Ing. Christian Mandl – die „Seele“ der ganzen Veranstaltung – so richtig in seinem Element. Mit viel Hingabe und moderatischem Schwung verstand er es, Spannung und Unterhaltung bis zur Vergabe sämtlicher der in ungeheurer Vielzahl und Vielfalt zur Ver-

Fortsetzung nächste Seite

Tagessieger und Tagessiegerin mit ihren zweirädrigen Hauptpreisen.
Von links: Vizepräs. Bäck, Erwin Gruber, Juror Kandler, Hypo-Manager Paternoga, Präs. Mandl, Elisabeth Esser, KR Trestler.





Raumberg-Gumpenstein I war das beste Herren-Team des Tages.



Die siegreiche Damen-Mannschaft: Fachschule Großlobming.



Die Mixed-Mannschaft vom Betrieb Schwarzenberg erzielte mit 407 Kegeln das beste Team-Ergebnis überhaupt.

fügung stehenden Preise aufrechtzuerhalten. Als Ehrengäste konnte er die Direktorin der FSLE Großlobming, Frau Ing. Andrea Raser, Vizepräsidentin Helga Bäck, KR Hermann Trestler in Vertretung

von Vizepräsident Gerhard Kleinhofer, Kammeramtsdirektor Dr. Ingo-Jörg Kühnfelds sowie eine Reihe weiterer Kammerrätinnen und Kammerräte begrüßen.

Kulinarisch begleitet war die

Siegerehrung von einem ebenso optisch reizvollen wie wohlschmeckenden Buffet, fabelhaft zubereitet von Fachkräften und SchülerInnen der gastgebenden Fachschule Großlobming.

Höhepunkte der Siegerehrung waren die Vergaben der beiden Hauptpreise. Tagessieger und Tagessiegerin konnten je ein Trekking-Rad in Empfang nehmen. Jedoch gab es da noch ein drittes Zweirad zu gewinnen – noch dazu ein wertvolles Elektro-Bike. Die Chance, den Ort des Geschehens im Besitz dieses tollen Preises verlassen zu können, war für alle Anwesenden gleich, gelangte es doch unter sämtlichen der 214 Keglerinnen und Kegler zur Verlosung. Vom Glück ereilt wurde

schließlich Frau Ancica Novak von Lieco Kalwang.

Wir sagen Dank

Zu dem so großartigen Gelingen des LAK-Kegeltornieres 2012 haben viele beigetragen. So gilt unser besonderer Dank allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern, den Mitgliedern der Jury und der Auswertung, den Veranstaltungsstätten Gasthof Neumann und Fachschule Großlobming sowie namentlich dem Wettkampf- und Organisationsleiter KS Ing. Peter Klema. Nicht zuletzt gilt ein herzliches Dankeschön allen Preisspendern, insbesondere den Sponsoren für die drei Hauptpreise – der Energie Steiermark, der Hypo-Bank und der VÖB Eccher Versicherungsagentur.



Das Glücksrad des Turniers ging an Ancica Novak von der Mannschaft Lieco Kalwang (4. v. r.), hier im Bild mit ihren Teamkolleginnen, „Glücksengel“ Ivana, Präs. Mandl und KR Jansenberger.

Die Podestplätze in den Wertungsgruppen

Herren Einzel

1. Erwin Gruber, LFS Alt-Grottenhof (126 Kegel)
2. Erich Pichler, Schwarzenberg (122)
3. Gerhard Pilz, Holding Graz Grünraum (120)

Damen Einzel

1. Elisabeth Esser, Großlobming (116)
2. Aurelia Schlögl, LFS Hafendorf (115)
3. Christa Sundl, LFS Kobenz (103)

Herren Mannschaft

1. Raumberg-Gumpenstein I (402)
2. ALWA Donnersbach (399)
2. Die Sulmtaler (399)

Damen Mannschaft

1. FSLE Großlobming (390)
2. Lieco Kalwang (380)
3. LFS Hafendorf (374)

Mixed Mannschaft

1. Schwarzenberg (407)
2. Stift St. Lambrecht I (392)
3. Schilcher Elite (369)

Weitere Schnappschüsse von unserem Kegeltturnier 2012



Bild links: Die „Schaltzentrale“ des Turniers. V. l.: Walter Kandler, Peter Klema und Natascha Thomas. – Bild Mitte: Vizepräsidentin Helga Bäck sorgte neben einem freundlichen Empfang der TeilnehmerInnen auch für das Inkasso und das Austeilen der Wertungslisten. – Bild rechts: Geballte „Juristen-Power“ am Jurorenplatz – Mag.ª Regina Pölzl und Mag. Johannes Sorger.



Bild links: Mit Hingabe, Witz und Charme war unser Kammerpräsident als Moderator der Siegerehrung wieder einmal ganz in seinem Element. – Bild rechts: Die im Service tätigen Schülerinnen der FSLE Großlobming mit Präs. Mandl und KR Kranzer.



Bild links: Krönender Lohn für den sportlichen Einsatz: der Sturm auf das köstliche Buffet. – Bild rechts: Für die musikalische Untermalung der Siegerehrung sorgte die Familienmusik Freitag.

Der aktuelle Gartentipp
von Gärtnermeisterin Vizepräs. Helga Bäck

„Sex im Garten“ oder die raffinierten Verführungskünste der Pflanzen



Die Temperaturen steigen, Menschen, Tiere aber auch Pflanzen werden wieder aktiv. Heiratsfreudige Menschen wählen oft den Wonnemonat Mai zur Vermählung. Zählt beim Menschen oft noch die Liebe in der Partnerschaft, ist es bei den Pflanzen ausschließlich der Trieb, die eigene Art zu erhalten, sprich sich zu vermehren.

Da die Pflanzen im Boden verwurzelt sind, ist es etwas schwierig, einen geeigneten „Partner“ zu finden. Sie sind auf fremde „Dienste“ angewiesen. Die Natur ist erfindisch und verfügt über – für uns – unsichtbare Methoden und Mechanismen, um männliche Pollen von einer Blüte zum weiblichen Teil – dem Stempel – einer anderen Blüte zu transportieren. Einige dieser geheimnisvollen Verführungskünste möchte ich ihnen vorstellen.

Selbstbestäubung: Aus Mangel an Fremdbestäubern ist es oft eine Notwendigkeit für die Pflanze, sich selbst zu bestäuben; verbreitet bei kleinblütigen, einjährigen Unkräutern (Hirtentäschel, Ackerstiefmütterchen) aber auch bei Schneeglöckchen, Erbsen und Bohnen. Nachteil: es kommt zur Inzucht und es entwickeln sich oft degene-



Mit unwiderstehlichen Verlockungskünsten verstehen es Pflanzen, Insekten auf sich aufmerksam zu machen.

Foto: Günther Havlena/Pixelio

rierte Nachkommen. Verhindern der Selbstbestäubung bei zwittrigen Blüten (männlicher und weiblicher Teil in einer Blüte): durch die unterschiedliche Reifezeit von Stempel und Staubgefäßen, aber auch z. B. die unterschiedliche Griffellänge. Das Insekt sucht am Blütenboden den Nektar und Pollen einer kurzgriffeligen Blüte bleibt hängen, bei der nächsten Blüte – bestenfalls eine mit langem Griffel – bleibt der fremde Pollen auf der Narbe kleben. Die Befruchtung kann beginnen.

Windbestäubung: Windblütler entwickeln oft Mengen an Pollen, um die Wahrscheinlichkeit der Befruchtung zu erhöhen; die Pflanzenarten findet man oft in dichten Beständen, wie z. B. Gräsern, Nadelgehölzen, kätzchentragenden Laubgehölzen (Hasel, Birke) und der Pollen selbst

ist besonders leicht, klein, glatt, fast staubartig, um leicht vom Wind vertragen zu werden. Noch ein besonderes Merkmal sind die unscheinbaren Blüten, also kein Anlockungsmittel für Tiere.

Tierbestäubung: Hier wimmelt es nur so von verführerischen und vielfältigen Angeboten, um Tiere anzulocken. Wobei zu erwähnen ist, dass hier Pflanzen und Tiere eine Symbiose eingehen. Die Tiere holen sich den Nektar und befördern dafür den Pollen zu anderen Pflanzen. In unseren Breiten ist vor allem die Insektenbestäubung von großer Bedeutung, die fleißige Biene an erster Stelle. Die Lockmittel für die Tiere sind optischer und chemischer Natur; und die Tiere werden auch dahingehend „dressiert“, hintereinander immer die gleichen Pflanzenarten anzufliegen. Das garantiert erst eine er-

folgreiche Bestäubung. Wichtiges Lockmittel sind auch die Blütenfarben. Lebhaft gefärbte Blüten und Blütenteile wirken als Schauapparat. Farbflecke, sog. Saftmale (z. B. Stiefmütterchen) dienen als Wegweiser zur Nektarquelle. Bienen und Hummeln können reines Rot nicht sehen, aber das für den Menschen unsichtbare ultraviolett. Auch große Blüten (Sonnenblumen) haben eine besondere Fernwirkung, oder die dichten Blütenstände mit kleinen Blütchen, wie z. B. die Doldblütler.

Die chemischen Lockmittel sind Duftstoffe. Diese Duftstoffe sind vor allem auch Informationsquelle für andere Insekten. Die Biene trägt den Duft in den Stock und die „Info“ geht auf die anderen Bienen über und sie finden den Weg zur Nektarquelle.

Auch mechanische Einrichtungen werden von Pflanzen entwickelt, um ihren Pollen „an das Insekt“ zu bringen. Insekten werden regelrecht gefangen gehalten, um durch die starke Bewegung mehr Pollen aufzunehmen.

Neugierig geworden? Beobachten Sie diese nützlichen Tierchen einmal genau, wie sie, wie magisch angezogen, von einer Blüte zur anderen fliegen. Viel Spaß im Garten!

Bei den Mitgliedern vor Ort

Im vergangenen Jänner hat wieder eine Reihe von Betriebsbesuchen unseres Kammerpräsidenten Ing. Christian Mandl stattgefunden. Am 27. Jänner d. J. stand ein Besuch im Werk Graz der Garant Tiernahrung GmbH auf dem Programm, wo im

November des Vorjahres ein neuer Betriebsrat – sowohl bei den Arbeitern wie auch bei den Angestellten – gewählt worden war. Am 31. Jänner d. J. war dann die Süd- und Weststeiermark Zielgebiet der Betriebsbesuche und dabei befand sich

unser Präsident in Begleitung einer ebenso prominenten wie hoch geschätzten Persönlichkeit – Landesrat Johann Seitinger war der Einladung Präsident Mandls zu einem gemeinsamen Besuch bei der Bezirkskammer für Land- und Forstwirtschaft in

Leibnitz, den Lagerhäusern Gleinstätten und Wies sowie der Weinkellerei Erzherzog Johann-Weine in Ehrenhausen gefolgt.

Nachfolgend ein auszugsweiser bildlicher Streifzug durch die Vielzahl an Begegnungen (alle Fotos LAK).



In der Bezirkskammer für Land- und Forstwirtschaft Leibnitz.



Bilder links und Mitte: Im Werk Graz der Garant Tiernahrung Ges.m.b.H. – Bild rechts: Beim Lagerhaus Gleinstätten.



Lagerhaus Gleinstätten.



Bild links: Lagerhaus Gleinstätten. – Bild Mitte: Lagerhaus Wies. – Bild rechts: Weinkellerei Erzherzog Johann-Weine in Ehrenhausen.

Forstwettkampf der Fachschuljugend

19. und 20. April 2012, Fachschule Stainz



Die Fachschule Stainz ist heuer Veranstaltungsort der am 19. und 20. April stattfindenden Waldarbeits-Staatsmeisterschaften für Schüler und Studenten.

Die Landwirtschaftliche Fachschule Stainz – Erzherzog-Johann-Schule – wird die diesjährigen Staatsmeisterschaften in der Waldarbeit für Schüler und Studenten ausrichten. Die Veranstaltung findet in der Zeit vom 19. bis 20. April statt. Dipl.-Ing. Michael Steiner, Forstwirtschaftslehrer an der Fachschule Stainz, sieht als hauptverantwortlicher Organisator den Bewerbungen schon mit gespannter Freude entgegen. „Wir erwarten mehr als 20 Teams aus ganz Österreich. Und wenn auch die Emotionen in diesem Kräftemessen mit der Motorsäge wieder hochgehen werden, so stehen doch Teamgeist und Fairness an erster Stelle bei den jungen Wettkämpfern und Wettkämpferinnen“, so Steiner.

Vier Disziplinen stehen auf dem Programm. Beim **Fäll-**

schnitt muss eine 15 m weit entfernte Linie genau getroffen werden, Bruchleiste und Bruchstufe müssen exakt nach Vorgabe ausfallen. Der **Präzisionsschnitt** erfordert das genau rechtwinkelige Abschneiden zweier Scheiben von zwei auf einer verdeckten Unterlage aufliegenden Stämmen, ohne in das Unterlagsbrett einzuschneiden. Beim **Kombinationschnitt** muss von zwei schräg liegenden Stämmen je eine Scheibe durch einen kombinierten Schnitt – zuerst von unten, dann von oben geführt – abgeschnitten werden. Schließlich ist beim **Kettenwechsel** in möglichst kurzer Zeit die Kette abzunehmen, das Schwert zu wenden und eine neue Kette aufzuziehen. Übrigens: Nicht nur Aktive, sondern auch ZuschauerInnen sind bei der Veranstaltung herzlich willkommen!

Berufsjäger

Zu Sachverständigen bei Gericht bestellt

Zwei Kollegen aus dem Stand der steirischen Berufsjäger haben unlängst verantwortungsvolle Ämter bei Gericht übernommen. Helmut **Pirker** aus Radmer und Werner **Rössl** aus Kalwang wurden in die Liste der allgemein beeideten und zertifizierten Sachverständigen für den Bereich Jagd unter besonderer Berücksichtigung von jagdwirtschaftlichen Fragen, Wildtierlebensräumen, Wildfütterung, Jagdunfällen, Reviereinrichtungen

und Altersbestimmung, beim Landesgericht Leoben eingetragen.

Die beiden Kollegen können somit sowohl in zivilrechtlichen Angelegenheiten als auch in Strafsachen, genauso wie in Verwaltungsverfahren, als Sachverständige zu Rate gezogen werden. Darüber hinaus ist ihnen nun die Autorität verliehen, gerichtsgültige Privatgutachten – z. B. im Auftrag einer in ein Verwaltungsverfahren involvierten Partei – zu erstellen.



Helmut Pirker



Werner Rössl

Fotos: Der Anblick

Zum Gedenken ...

... an Vizepräsident a. D. Fritz Maitzen

Am 26. Jänner d. J. ist unser langjähriger Vizepräsident Fritz Maitzen verstorben. Er stand in seinem 84. Lebensjahr, das er am 2. April vollendet hätte. Als eine der prägendsten Persönlichkeiten der land- und forstwirtschaftlichen Arbeitnehmervertretung in der Steiermark hat er mehr als drei Jahrzehnte hindurch der Vollversammlung unserer Landarbeiterkammer angehört, 25 Jahre lang hatte er die Funktion des Vizepräsidenten inne.

In Knittelfeld geboren, ergriff Fritz Maitzen zunächst den Forstarbeiterberuf. 1946, nach seiner Rückkehr aus der amerikanischen Kriegsgefangenschaft, hatte er mit der Lehre bei den Österreichischen Bundesforsten – damals noch Staatsforste genannt – begonnen. Bis zum Jahr 1952 blieb er bei der Forstverwaltung Gußwerk als Forstfacharbeiter beschäftigt, dann folgte er seiner eigentlichen Berufung – dem



Foto: LAK

Engagement für jene Berufsgruppe, die es zu keiner Zeit leicht hatte, sich zu behaupten: die ArbeiterInnen in der Land- und Forstwirtschaft. Er trat als hauptamtlich tätiger Sekretär in den Dienst des Gewerkschaftsbundes ein. Anfangs als Gebietssekretär, ab 1963 dann als Landessekretär der Gewerkschaft Land-Forst-Garten, hat er diese beruflichen Agenden bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand im Jahr 1988 mit

ungeheurem Fleiß und Einsatz wahrgenommen.

Sein Wirken im Interesse der „kleinen Leut“, der sozial Schwächeren in der Gesellschaft, der Land- und ForstarbeiterInnen im Speziellen, ging jedoch noch weit darüber hinaus. So sei aus der Vielzahl seiner langjährig ausgeübten Funktionen vor allem auf jene in den leitenden Organen der Land- und forstwirtschaftlichen Sozialversicherungsanstalt, der Gebietskrankenkasse, der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt und der Pensionsversicherungsanstalt der Arbeiter hingewiesen.

Besondere Hervorhebung soll in diesem Nachruf auf Fritz Maitzen jedoch sein Einsatz für die Steiermärkische Landarbeiterkammer und ihre Mitglieder finden. Allein mit der Dauer von insgesamt 31 Jahren, die er der Vollversammlung ununterbrochen angehörte, hat er einen eigenen Maßstab gesetzt. 1957

wurde er erstmals zum Kammererrat gewählt, in den Jahren 1963 bis 1988 war er als Vizepräsident Mitglied des leitenden Gremiums unserer Interessenvertretung. Ein beträchtliches Stück Kammergeschichte also, das er wesentlich mit gestaltet und mit verantwortet hat.

Auch im Ruhestand ist Fritz Maitzen seinem Lebensanliegen, Dienst am Menschen leisten zu wollen, treu geblieben. Mit unermüdlichem persönlichem Einsatz hat er sich bis ins Jahr 2001 hinein der Auslandshilfe, insbesondere der Organisation und Durchführung von Hilfsgüterlieferungen in die Armengebiete Rumäniens und des ehemaligen Jugoslawiens, gewidmet. Hundert solcher Transporte waren es, die unter seiner Ägide an ihr Ziel gebracht werden konnten. Es ist uns Verpflichtung und Ehre zugleich, dem Verstorbenen ein stetes Gedenken zu bewahren.

Informieren lohnt sich Ratgeber in Sachen Erneuerbare Energie

Publikationen des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft

Der Themenkreis Erneuerbare Energie ist zwar mittlerweile zu einem weit verbreiteten Gedanken gut geworden, tiefer gehende Information dazu kann jedoch erst den entscheidenden Impuls zu entsprechendem Handeln geben. Das Bundes-

ministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (Lebensministerium) hält zu diesem Zweck eine Reihe von interessanten Druckwerken bereit. Sie sind unter folgendem Pfad auf der Website des Lebensministeriums zu finden:

www.lebensministerium.at/Publikationen.

Alle Broschüren und Folder stehen als downloadbare PDFs zur Verfügung, sie können aber auch in gedruckter Version direkt bestellt werden.



HBLA für Forstwirtschaft Bruck/Mur

Um- und Zubau feierlich eröffnet

Mit einem am 25. Jänner d. J. stattgefundenen Festakt wurde ein feierlicher Abschluss unter die rund zwei Jahre in Anspruch genommenen Um- und Zubauarbeiten an der HBLA für Forstwirtschaft (Försterschule) in Bruck an der Mur gezogen. Das Projekt wurde von der Bundesimmobiliengesellschaft (BIG) betreut. Sowohl beim Neubau als auch bei der Sanierung wurde besonderes Augenmerk auf die Verwendung nachhaltigen Baumaterials – z. B. Holz und FCKW-freie Baustoffe – sowie auf die Steigerung der Energieeffizienz gelegt. So sollen

Photovoltaik-Elemente einen Teil des Strombedarfes decken und Sonnenkollektoren die Warmwasser-Bereitstellung unterstützen. Eine rund 40.000 Liter fassende Zisterne sammelt Regenwasser für Toilettenspülung und Außenbewässerung.

Neben dem Thema Nachhaltigkeit stand bei dem Bauprojekt vor allem die Gewinnung zusätzlichen Raumes im Vordergrund. Der Neubau beherbergt u. a. eine Werkstätte, die zentrale Garderobe sowie die großzügig angelegte neue Aula, die gleich mehrere Funktionen erfüllt. Der bestehende Speisesaal wurde fast



Schlüsselübergabe für die in neuem Glanz erstrahlende Försterschule Bruck. V. l.: BIG-Geschäftsführer DI Weiss, BM DI Berlakovich, Direktor DI Aldrian.

auf die doppelte Kapazität an Sitzplätzen (nunmehr 180) hin vergrößert. Das bestehende dreigeschossige Internatsgebäude wurde durch eine Aufstockung um 30 Zweibettzimmer erweitert und kann nun 270 SchülerInnen beherbergen. Auch die Vierbettzimmer aus dem alten Bestand wurden auf Zwei- und Dreibettzimmer umgerüstet und renoviert.

Mit dem umfassenden Baugeschehen an der HBLA ist auch die Umsetzung eines viel beachteten Kunstprojektes einhergegangen. Zentrales Element dessen bildet das Labyrinth im Schulhof, eine

mit Pflastersteinen gestaltete, etwa 750 Quadratmeter große Fläche. Ergänzend dazu wurde die den Hof umgebende Glasfassade mit überdimensionierten Darstellungen von Blättern, Farnen und Forstbewohnern, wie z. B. Spechten versehen. Sowohl von innen als auch von außen betrachtet, wird der Eindruck imaginärer transparenter Waldräume vermittelt.

Das Investitionsvolumen dieses Bauvorhabens belief sich auf insgesamt rund 20 Millionen Euro. Der Raumgewinn an Nettogrundrissfläche für den Schulbetrieb beträgt 6.200 Quadratmeter.

Raiffeisen Meine Bank

Bis zu **€182,-**
KFZ-Anmeldegebühr sparen*

**Der beste Weg zu Ihrem neuen Auto:
Raiffeisen Kredit oder Leasing**

www.raiffeisen.at/steiermark



Als künstlerisches Projekt wurde der Schulhof in Form eines aus Pflastersteinen gelegten Labyrinthes gestaltet.

Fotos: BMLFUW

Neu in unserem LAK-Team

Ing. Gerald Schieder übernimmt Außenstelle Ost- und Südsteiermark

Seit Jahresbeginn verstärkt ein neuer Mann unser LAK-Team. Ing. Gerald Schieder aus Maierhofbergen bei Großwilfersdorf wurde dazu auserkoren, die Nachfolge unseres mit Ende April d. J. in den Ruhestand tretenden Kammersekretärs Hans Weber in der Betreuung der Kammermitglieder in der Region Ost- und Südsteiermark anzutreten. – Ing. Schieder (29) hat zunächst die Fachschule Kirchberg am Walde absolviert und

in weiterer Folge die Höhere Bundeslehranstalt Raumberg abgeschlossen. Seit 2005 war er bei der Statistik Austria in der Direktion Raumwirtschaft, Bereich Land- und Forstwirtschaft, tätig. Im Speziellen war er dabei mit den Projekten Agrarstrukturerhebung, Gartenbau- und Feldgemüseanbauerhebung, land- und forstwirtschaftliche Erzeugerpreise sowie mit den Versorgungsbilanzen für den tierischen und pflanzlichen Sektor befasst.



Wir wünschen unserem neuen Kollegen Gerald Schieder viel Erfüllung und Erfolg in seinem künftigen Aufgabenbereich!

Foto: LAK

Forstarbeiter-Weltmeisterschaft

Neuer nationaler WM-Verein gegründet

Um die Schlagkraft der österreichischen Teilnehmer bei internationalen Forstwettkämpfen auch in Zukunft sicherzustellen, wurde Ende November vergangenen Jahres der „Forstwettkampfverein Österreich“ neu gegründet. Der bisherige Forstarbeiterwettkampfsportverein, unter dessen Ägide u. a. bereits vier Mannschaftsweltmeistertitel nach Österreich geholt werden konnten, hat seine Tätigkeit auf nationaler Ebene eingestellt.

In den neu gegründeten WM-Verein sind neben den Landarbeiterkammern auch die Landjugend, die Dienstgeberseite, die einschlägige Wirtschaft sowie das Lebensministerium eingebunden. Zum Obmann wurde der Präsident der Landarbeiterkammer Vorarlberg, Dipl.-Ing. Hubert Ma-

Die Männer hinter dem neu gegründeten WM-Verein: Obmann Präs. DI Malin (Mitte), Obmann-Stv. Präs. Mandl (3. v. r.), GF DI Simma (3. v. l.), Landjugend-Vertreter Wieser (2. v. l.), die Teambetreuer Ing. Graf (links) und DI Kröpfl (rechts), Litzlhof-Direktor DI Huber (2. v. r.).

Foto: ÖLAKT



lin, gewählt. Präsident Ing. Christian Mandl ist sein Stellvertreter. Mit der Geschäftsführung wurde Dipl.-Ing. Richard Simma, seines Zeichens leitender Angestellter der LAK Vorarlberg, betraut. Die Funktion des Kassiers hat Kammerdirektor Dr. Wolfgang

Schwaiger (LAK Tirol) übernommen.

Was das Training und Coaching der Teilnehmer in Zukunft betrifft, ist man nun eine Kooperation mit der Fachschule Litzlhof in Kärnten eingegangen. Dipl.-Ing. Johannes Kröpfl und Ing. Ar-

min Graf bilden das hoch motivierte neue Betreuungsteam.

Die nächste Weltmeisterschaft ist übrigens nicht mehr weit. Sie findet heuer in Weißrussland statt. Und der Titelverteidiger heißt – Österreich!

Wir gratulieren!

Landeswappen für Wechselgau

Im Rahmen eines am 2. März d. J. stattgefundenen Festaktes wurde dem Lagerhaus Wechselgau in Hartberg das Landeswappen verliehen. Die Überreichung nahm Landeshauptmann Franz Voves persönlich vor. „Mit elf Standorten und 240 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist die Lagerhausgenossenschaft Wechselgau einer der größten Arbeitgeber des Bezirks. Nicht nur Kunden, sondern insbesondere auch den mehr als 2.300 Genossenschaftsmitgliedern steht das Lagerhaus das ganze Jahr über zur Seite – sei es als regionaler Nahversorger oder als kompetenter Anbieter von Dienstleistungen aus einer Hand“, so der Landeshauptmann in seiner Laudatio.

Die Sparten Agrar, Energie, Haus und Garten, Bau und Baustoffe, Technik sowie Holz



Auch unser Kammerpräsident Christian Mandl stellte sich als Gratulant bei der Führung und den Repräsentanten der Belegschaftsvertretung des Lagerhauses Wechselgau ein.

Foto: Mayer

stellen eine enorme Angebotsbandbreite dar. Speziell für Landwirte gewährleistet das Lagerhaus Wechselgau eine professionelle Vermarktung der Ernten, innovative Qualitätsprodukte und Logistiksicherheit.

Im Technikbereich finden die Kunden kompetente Beratung und Service ganz in ihrer Nähe vor. Das Lagerhaus Wechselgau hat im Bezirk Hartberg drei Landtechnik-Werkstätten und eine Werkstätte für Pkw und Lkw.

Selbstverständlich ist diese Werkstätte auch mit einer modernen Prüfstraße ausgerüstet. Im Energiebereich werden zwölf Tankstellen im Bezirk Hartberg betrieben und so eine flächendeckende Versorgung mit Treibstoffen sichergestellt.

2011 war ein Rekordjahr für das Lagerhaus Wechselgau – mit 82,6 Millionen Euro wurde der höchste Umsatz in der Firmengeschichte erwirtschaftet. Diese Leistung setzt den Weg im Ranking der steirischen Top-100-Unternehmen nach oben weiter fort.

Jedes Jahr wird mehr als eine Million Euro investiert und damit ist Wechselgau ein wichtiger Partner für viele Unternehmen der Steiermark. Auch im Jahr 2012 wird dieses Volumen eingesetzt und in den Ausbau der Standorte investiert. **LPD**

BM Berlakovich zog Erfolgsbilanz

Über dreißig österreichweite Aktionen und mehr als hundert regionale Initiativen, in deren Rahmen rund zwei Millionen Menschen auf vielfältige Weise erreicht werden konnten – das war die bemerkenswerte Bilanz, die Bundesminister Nikolaus Berlakovich bei der am 12. Dezember v. J. stattgefundenen Abschlussveranstaltung zum vergangenen Internationalen Jahr der Wälder präsentierte.

Neben zahlreichen PR- und Informationsmaßnahmen veranstaltete das Lebensministerium auch vier Waldgipfel

zu den Themen Naturgefahren, Wirtschaftsfaktor, Ökosystem und Energie, an denen gut tausend Interessierte teilnahmen.

Im Rahmen dieser Veranstaltung hat der Lebensminister auch eine Reihe von Persönlichkeiten aus den verschiedensten Bereichen mit dem Prädikat „WaldbotschafterIn“ ausgezeichnet. Unter ihnen befand sich auch unser Kammerpräsident Ing. Christian Mandl. Wie BM Berlakovich in seiner Laudatio hervorhob, liege das Verdienst der Ausgezeichneten darin, sich in ihrer Arbeit für den Wald

stark und diesen immer wieder zum Thema zu machen. Ihr Engagement fördere die Aufmerksamkeit und das Ver-

ständnis für den Wald, seine Bewirtschaftung und die Vielfalt seiner Funktionen.



Unser Kammerpräsident Ing. Mandl wurde von BM DI Berlakovich in den Kreis der österreichischen „Waldbotschafter“ aufgenommen.

Foto: BMLFUW

Neuer Leiter im Nationalpark Gesäuse

DI Herbert Wölger (Mitte), hier im Bild flankiert von BM DI Berlakovich und LR Seitinger, übernahm per 1. März d. J. die Geschäftsführung im Nationalpark Gesäuse.

Foto: BMLFUW



Seit 1. März d. J. steht der Nationalpark Gesäuse unter neuer Leitung. Dipl.-Ing. Herbert Wölger hat die Geschäftsführung des jüngsten österreichischen Nationalparks übernommen. Wölger stammt aus der Region Gesäuse, der elterliche Bauernhof ist in Frauenberg bei Admont gelegen. Das Interesse des Absolventen der Universität für Bodenkultur (Forst- und Holzwirtschaft) gilt dem naturnahen Wirtschaften und dem Erhalt einer intakten Umwelt. Das dezidierte Schutzziel der Nationalparks – die Bewahrung des Gebietes für künftige Generationen – sieht er als vorrangigen Auftrag für seine Tätigkeit an. Auch Erfahrung im praktischen Naturschutz bringt der neue Chef im NP

Gesäuse mit. Über drei Jahre lang hat er nämlich für die Unterschutzstellung und Entwicklung einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung in einem von Entwaldung bedrohten Gebiet im Norden Argentiniens gearbeitet. Zuletzt war Wölger als Manager im Holzcluster Salzburg tätig.

Auflösung unseres Sudoku-Rätsels aus Folge 5/2011

8	5	6	7	2	3	9	4	1
9	2	7	4	1	8	3	5	6
4	1	3	9	6	5	2	7	8
6	4	1	3	9	2	7	8	5
5	3	2	8	4	7	6	1	9
7	9	8	6	5	1	4	3	2
2	7	4	5	8	6	1	9	3
1	8	9	2	3	4	5	6	7
3	6	5	1	7	9	8	2	4

IMPRESSUM:

Herausgeber und Verleger: Steiern. Kammer für Arbeitnehmer in der Land- und Forstwirtschaft, 8010 Graz, Raubergasse 20, Tel. 0316/83 25 07, Fax 0316/83 25 07-20 und -23, E-Mail: office@lak-stmk.at, Web: www.landarbeiterkammer.at/steiermark.

Redaktion und Anzeigenverwaltung: Albert Grimme, 8010 Graz, Raubergasse 20, Tel. 0316/83 25 07-18, E-Mail: a.grimme@lak-stmk.at.

Satz und Repros: Crossdesign Werbeagentur GmbH, 8042 Graz.

Herstellung: Druck Styria.

Das Mitteilungsblatt wird an alle Arbeiter, Angestellten, Beamten und Pensionisten der Land- und Forstwirtschaft in Steiermark kostenlos abgegeben.

Die Steiermärkische Kammer für Arbeitnehmer in der Land- und Forstwirtschaft ist Alleineigentümerin des Mitteilungsblattes „Land- und Forstarbeit HEUTE“. Aus § 3 des Steiern. Landarbeiterkammergesetzes ergeben sich auch die medienpolitischen Ziele des Mitteilungsblattes: Neben einer umfassenden Information der Kammerzugehörigen über aktuelle Fragen ihres Berufsstandes trägt das Mitteilungsblatt auch einen wesentlichen Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit der Kammerorganisation. Im Mittelpunkt der Bemühungen steht das Eintreten für die sozialen, wirtschaftlichen, rechtlichen und kulturellen Belange der Kammermitglieder. Damit wird um Verständnis für die Anliegen der kammerzugehörigen Dienstnehmer geworben und die Durchsetzung ihrer gesellschaftlichen Ziele gefördert.

Leser-Preisrätsel

		5	6			2		8
9					1		5	6
	6			2				1
		2				9		5
	1		7			6		
		9					4	
	4	6				1		
8								
		1	5	9		8	7	

Füllen Sie die leeren Felder so aus, dass in jeder waagrechten Reihe, in jeder senkrechten Spalte und in jedem 3x3-Kästchen die Zahlen 1 bis 9 jeweils einmal vorkommen.

Die Gewinnfrage lautet:

Die sich nach Lösen des Sudoku-Rätsels in den drei gelb markierten Feldern ergebende Ziffernfolge entspricht der Rekordanzahl an TeilnehmerInnen bei einem unlängst von der LAK veranstalteten Ereignis mit sportlichem Hintergrund. Um welche Veranstaltung handelt es sich?

Geben Sie uns bitte die Antwort auf die Frage per Post (an die Mitteilungsblatt-Redaktion der Stmk. Landarbeiterkammer, Raubergasse 20, 8010 Graz), per Fax (0 31 6/83 25 07-20) oder per E-Mail (a.grimme@lak-stmk.at) unter dem Kennwort „Leser-Preisrätsel“ bekannt. **Bitte in jedem Fall Name und Adresse vollständig angeben!**

Einsendeschluss: 20. April 2012

Aus den richtigen und rechtzeitig bei uns eingelangten Antworten verlosen wir

2 Preise zu je € 75,-

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Über die Durchführung des Preisrätsels kann kein Schriftverkehr geführt werden. Teilnahmeberechtigt sind alle zur Stmk. Landarbeiterkammer zugehörigen Dienstnehmer oder Pensionisten, welche das Mitteilungsblatt erhalten. Die Gewinner werden im Mitteilungsblatt Nr. 2/2012 veröffentlicht.

Wir gratulieren!

Die richtige Antwort auf die Preisrätselfrage von Folge 5/2011 lautet: **Wärmemarkt.**

Es wurden folgende Gewinner ermittelt:

Ernst **Fratzl**, 8742 Obdach;

Andrea **Stuhlfarrer**, 8952 Irnding.

Wir gratulieren herzlich und danken fürs Mitmachen!

Sprechtage unserer Kammersekretäre



KS ING. PETER KLEMA, REGION OBERSTEIERMARK

mit dem Betreuungsbereich Bezirke Liezen, Murau, Murtal, Leoben,
Bruck an der Mur und Mürzzuschlag

Büro: Jauring 55, 8623 Aflenz | Mobil-Tel: 0664/1234666 | Fax: 03861/3649 |
E-Mail: p.klema@lak-stmk.at

Sprechtage in:

Murau, BBK, Schwarzenbergsiedlung 110:
**Jeden ersten Dienstag im Monat
von 10 bis 11 Uhr.**

Mürzzuschlag, BBK, Alleegasse 3b,
Tel. (03852) 2645:
**Jeden zweiten Dienstag im Monat
von 10 bis 11 Uhr.**

Irdning, LFZ Raumberg-Gumpenstein:
**Jeden dritten Dienstag im Monat
von 10 bis 11 Uhr** Forschungsanstalt
Gumpenstein, Schlossgebäude, Altirdning 11;
11 bis 11.30 Uhr Bundeslehranstalt Raumberg,
Wirtschaftskanzlei, Raumberg 38.



KS HANS WEBER, REGION OST- UND SÜDSTEIERMARK

mit dem Betreuungsbereich Bezirke Hartberg, Weiz, Fürstenfeld, Feldbach, Radkersburg und Leibnitz

Büro: Speltenbach 32 | 8280 Fürstenfeld | Mobil-Tel: 0664/1234669 | Fax: 03382/54091 |
E-Mail: j.weber@lak-stmk.at

Sprechtage in:

Weiz, BBK, Florianigasse 9,
Tel. (03172) 2684, 2984:
**Jeden ersten Dienstag
im Monat von 11 bis 12 Uhr**

Hartberg, BBK, Wienerstraße 29,
Tel. (03332) 62623, DW 23:
**Jeden zweiten Dienstag
im Monat von 10 bis 11 Uhr**

Feldbach, BBK, Franz-Josef-
Straße 4,
Tel. (03152) 2766:
**Jeden dritten Dienstag
im Monat von 11 bis 12 Uhr**

Leibnitz, BBK, Julius-Strauß-
Weg 1, Parterre, Zimmer 8,
Tel. (03452) 82578, 82579 und
82967, DW 17:
**Jeden vierten Dienstag
im Monat von 11 bis 12 Uhr**



KS MARKUS HARTLAUER, REGION GRAZ UND WESTSTEIERMARK

mit dem Betreuungsbereich Bezirke Graz-Stadt, Graz-Umgebung, Voitsberg und Deutschlandsberg

Büro: Hauptplatz 23 | 8130 Frohnleiten | Mobil-Tel: 0664/1234667 | Fax: 03126/22405 |
E-Mail: m.hartlauer@lak-stmk.at

Sprechtage in:

Voitsberg, BBK, Vorstadt 4,
Tel. (03142) 21565:
**Jeden vierten Dienstag im Monat
von 14 bis 15 Uhr**

Deutschlandsberg, BBK, Schulgasse 28,
1. Stk., Zimmer 12, Tel. (03462) 2264, DW 4225:
**Jeden dritten Dienstag im Monat
von 15 bis 16 Uhr**

Kalsdorf, Lagerhaus,
Hauptstraße 36, Sitzungszimmer:
**Jeden zweiten Dienstag im Monat
von 16 bis 17 Uhr**

Achtung, neue Uhrzeit!

PRÄSIDENT MANDL – FÜR SIE DA

Unser Kammer-Präsident Ing. Christian Mandl ist telefonisch
unter der Mobil-Rufnummer

0664/4509250

direkt erreichbar. Sollten Sie ein persönliches Treffen mit ihm im
Kammeramt wünschen, bitten wir Sie um entsprechende Ter-
minvereinbarung unter der Rufnummer 0316/832507-14.

Erscheinungsort Graz, Verlagspostamt 8010 Graz
GZ 02Z031516 M DVR 0545694

Pb.b.